

CVJM MAGAZIN



THEMA:

ZEUGEN GESUCHT

Krise als

Dauerzustand **S. 11**

Christfluencer **S. 12**

175 Jahre

CVJM-Westbund **S. 17**



CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e. V.,
176. Jahrgang, erscheint viermal jährlich
Herausgeber: CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-11, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt); Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 26 - 35) oder am Bild; S. 01 (Titel): Thomas Schütze/www.unsplash.com; S. 05: CVJM Deutschland; S. 06 (Hintergrund, Sprechblasen): www.freepik.com, (Foto): istock.com/Oleh Slobodeniuk; S. 09: istock.com/sturti; S. 11: freepik.com; S. 12-13: www.freepik.com; S. 14: S. Engels - stock.adobe.com; S. 15 (Sparschweine): UncleLeo/Vectorstock.com; S. 15 (o.): New Africa - stock.adobe.com; S. 27: Noah Buscher (Unsplash), S. 28: Victoria_M - stock.adobe.com; S. 29: Garidy Sanders/www.unsplash.com; S. 30 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 30 (o.): YMCA Honduras, (u.): YMCA Europe; S. 31 (o., Hintergrundbild): Deutscher Evangelischer Kirchentag; S. 33: Fotocollage mit Bildern von Unsplash

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 3/23: 04.05.2023

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

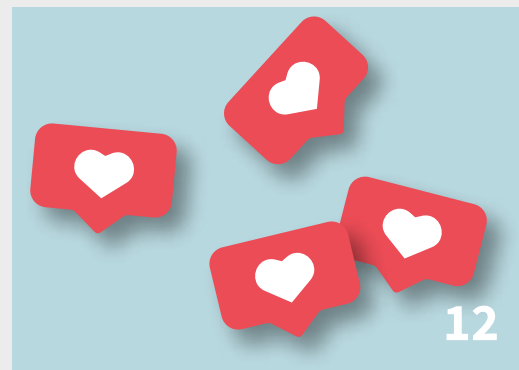
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Windenergie in
Indien



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



Thema: Zeugen gesucht

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Zeugen gesucht
- 09 Die ersten 100 Tage als Evangelist

- 10 Wir hatten gehofft, dass der Krieg bald vorbei ist
- 11 Krise als Dauerzustand
- 12 Christfluencer

CVJM Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Perspektivprozess
- 15 Geschäftsstelle: Langeweile?
- 16 Persönlich: Fundraising
- 17 Geplant: 175 Jahre CVJM-Westbund
- 19 Erlebt: CVJM-Haus Köttingen
- 36 Übrigens

CVJM vor Ort

- 21 Infos: Wohnzimmer statt Jungcharraum

Im Fokus

- 22 Young People: Bündische Jugendarbeit | Leityear | lightther
- 24 Häuser: CVJM-Sportcamp | Motorradfahrer:innen
- 25 Musik: Spirit Festivalkongress | Come Mission
- 26 Weltweit: Wir feiern in Berlin | Vision2030 | Partnerschaftsarbeit 2023 | Aktuelle Projekte aus Sierra Leone und Ghana

CVJM Deutschland

- 14 Nachhaltigkeitstest für deinen CVJM
- 16 Wenn es menschlich kritisch wird
- 17 Übergangszeiten im Freiwilligendienst gestalten
- 18 Pinnwand
- 20 Vorfreude auf das Basecamp23
- 21 CVJM-Gastfreunde: Gastfreundschaft erfahren

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wann hast du zuletzt jemand anderem von etwas erzählt, was dich total begeistert? ... Vielleicht musst du jetzt auch eine Weile im Gedächtnis kramen, bis dir etwas einfällt. Kleinen Kindern fällt es irgendwie leichter als uns Erwachsenen, ihre Begeisterung mitzuteilen: über ein Spielzeug, ein Treffen mit der aller-aller-besten Freundin, einen bunten Vogel im Futterhäuschen ... Es wäre vielleicht auch ein bisschen anstrengend, wenn wir als Erwachsene anderen von jedem kleinen Detail erzählen würden, was wir den Tag über erlebt haben. Und trotzdem gibt es Dinge, die so wichtig sind, dass wir davon erzählen wollen oder ausdrücken möchten, dass sie uns wichtig sind.

Auf irgendeine Art und Weise waren wir vermutlich alle schon mal Zeug:innen für Jesus: Wir haben von ihm erzählt, weil er uns wichtig ist. Wie genau das aussieht, ihn zu bezeugen, kann völlig unterschiedlich aussehen. Manchmal rechnen wir vielleicht gar nicht damit, nach Jesus gefragt zu werden und sind ganz schön überrascht von den Fragen, die andere uns stellen. Und selbst wenn wir auf ein Gespräch über Gott eingestellt sind, bedeutet das nicht, dass wir perfekte Antworten geben können.

Tobi Liebmann beschreibt im Leitartikel (S. 6–8), wie wir Zeug:innen für Jesus sein können und was gut ist, sich für Gespräche und »Zeugnisse« be-

wusst zu machen. Wir hoffen, dass dir sein Artikel gute Ideen für mögliche nächste Gespräche und Fragen von anderen über Jesus bietet!

Fabian ist als Evangelist im Osten Deutschlands unterwegs und erzählt von seinem Dienstbeginn dort – und auch davon, wie er dort seine Aufgabe, Zeuge für Jesus zu sein, lebt (S. 9).

Außerdem berichtet Viktoria sehr bewegend davon, was Ukrainer:innen aktuell am meisten brauchen und wie wir sie als CVJM unterstützen können (S. 11).

Außerdem freuen wir uns, dass der CVJM-Westbund dieses Jahr seinen 175. Geburtstag feiert. Mehr dazu im Regionalteil dieses Magazins.

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen und gute Gedanken und Impulse!

Annalena Hilk

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende Juni.



Annalena Hilk
Redaktion
CVJM MAGAZIN





NEU IM SHOP!

Bestell.-Nr. 813.400.331



50,00 €

DIE ULTIMATIVE TOOL-BOX FÜR INSPIRIERENDE SITZUNGSGESTALTUNG!

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

Leitung

Bereich Hauswirtschaft

Stellenanzeige




Kontakt
✉ thomas.deutsch@cvjm-ostwerk.de
☎ 0171 / 1271511

Dein Traum - ein Haus am See?
Wir haben sogar mehrere davon. Genauer gesagt: 1 großes Haupthaus, 8 Ferienhäuser und 11 Bungalows direkt am Beetzsee mit eigenem Badestrand, Fußball- und Beach-Volleyballplatz, Kletterwand und jeder Menge weiterer Spiel- und Spaß-Möglichkeiten. Deshalb sind wir - die PerspektivFabrik - die perfekten Gastgeber für Kinder- und Jugendfreizeiten, Seminare und Veranstaltungen.

Du bist bei uns richtig wenn du...

- gerne mit großen und kleinen Menschen arbeitest, denn unsere Gäste stehen im Fokus
- aktiv Dinge mitgestalten und verändern möchtest, denn wir lieben neue Ideen
- eine Küche sicher leiten kannst, denn du hast die Verantwortung für den gesamten Bereich rund um die Hauswirtschaft
- gerne für andere da bist, denn bei uns gilt das Motto "Miteinander und Füreinander"

Ein spannender Tag, ein geselliges Mittagessen in großer Runde, ein fröhlicher Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot und Abenteuer Geschichten - unsere Gäste nehmen viele tolle Erinnerungen mit. Du hast maßgeblich dazu beigetragen.

Dass die gesamte Küchen- und Zimmerorganisation reibungslos funktioniert hat, verdanken wir dir. Du hast dein Team gut aufgestellt, die Aufgaben passend verteilt und tatkräftig mit angepackt.

Du hast gemeinsam mit deinem Team ein Essen gezaubert, das allen schmeckt. Ihr habt die Zimmer gemütlich hergerichtet - damit sich alle wohlfühlen. Du hast mit deiner herzlichen Art unsere kleinen und großen Gäste begeistert.

Gut zu wissen...

- Wir wünschen uns Unterstützung für 27-36 Stunden pro Woche (75-100%)
- 6 Wochen Urlaub pro Jahr garantiert
- Teilzeit und Jobsharing ist bei uns möglich
- Individuelle Benefits wie E-Bike, Gutscheine oder Weiterbildungen





WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend) mit verkürzter Studiendauer für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

www.cvjm-hochschule.de/infotage



MENSCHEN STARK-MACHER



SICHERHEITS SCHAFFER
ZUHAUSE GEBER

Gemeinschafts STIFTER
GEMEINDE PÄDAGOGE
DIAKON
YOUTH PSTR

 **Gideon**
wird an der Malche zum Erzieher & Gemeindepädagogen ausgebildet.
www.malche.de | info@malche.de



CVJM-Gründungspreise 2021 und 2022

Im Jahr 2021 erhielten der CVJM Lichtblick und der CVJM Oferndiek den CVJM-Gründungspreis. Durch die Coronabeschränkungen konnten die Preise erst 2022 übergeben werden. Im vergangenen Jahr freuten sich außerdem der CVJM Wehrsdorf und der CVJM Heidelberg-Mitte über den Gründungspreis 2022, auch sie erhielten ihre Urkunden. Allein in diesen vier Vereinen zeigt sich schon eine geniale Vielfalt von CVJM-Arbeit: Co-Working-Spaces in der Stadt, Gottesdienste im ehemaligen Konsumladen des Ortes, Familienangebote, naturnahe Jugendarbeit und vieles mehr.

Wir sind dankbar über vier neue Orte, an denen CVJM Beziehung mit Menschen lebt und das Reich Gottes mitgestaltet!

Bus für YMCA Rumänien

Ein Segen darf weiterziehen!

Dem Christival 2022 wurde ein VW-Bus zur Verfügung gestellt, der während des Christivals zwischen allen Veranstaltungsorten mit Essen, Menschen und Material unterwegs war. Nun soll er weiterhin die Jugendarbeit bereichern: Wir haben uns für den YMCA Rumänien auf die Ausschreibung des Busses beworben und sind ausgewählt worden.

In Baia Mare hat der YMCA im vergangenen Jahr ein Zentrum aufgebaut, in dem Geflüchtete aus der Ukraine begleitet werden. Ukrainische Kinder kommen jeden Tag nach der Schule, machen ihre Hausaufgaben und nehmen an Angeboten teil. Das Programm soll nun mobil auf umliegende Orte ausgeweitet werden. Dafür wird der VW-Bus in Zukunft eingesetzt werden.



#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Wenn alles kommuniziert

»Man kann nicht nicht kommunizieren«, formulierte der österreichische Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick.

Es sind nicht nur meine Worte, einladend, auffordernd oder manches Mal womöglich überheblich ausgesprochen. Auch meine Haltung, mein Gesichtsausdruck, meine Gestik: Alles ist Teil meiner Kommunikation. Ich als Person. Und darüber hinaus auch: wir als Organisation, unser CVJM-Haus mit seinen Möbeln oder Bildern an der Wand. Wem müssten sie eigentlich gefallen? Was macht es mit bildungsferneren jungen Menschen, wenn wir ihnen ein Buch in die Hand geben?

Wenn »alles spricht«, dann verkündigen wir auch mit allem. Hoffentlich mit guten Worten, die andere gern hören und gut verstehen. Und auch mit unserer Gastfreundschaft, unserem Lachen und den geöffneten Armen, der Beleuchtung unserer Räume, der Ästhetik auf Social Media usw. Bei Kommunikation geht es nie nur um einen Inhalt, sondern auch um Beziehung.

Was bedeutet das dann, wenn wir anderen von Jesus Christus erzählen wollen? Ja, es ist wichtig und richtig, dass wir sagen, woran wir glauben im CVJM. Immer wieder bin ich überrascht, wenn ich höre, dass Mut oder Überzeugung verloren gegangen sind, davon zu reden, was so kostbar und wertvoll ist: Gottes Liebe, die allen Menschen gilt. Mit diesem Auftrag ist CVJM gegründet worden.

Und genauso überrascht bin ich dann, wenn es scheinbar nur darauf ankommt, das Richtige zu sagen und alles andere, was auch kommuniziert, spricht eine völlig andere Sprache. Das ist schlecht.

Lasst uns darauf achten, dass alles für die Menschen und zum Lob Gottes kommuniziert. Das ist CVJM.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



ZEUGEN GESUCHT

An vielen Orten fanden in den letzten Wochen truestory-Wochen statt. Die deutschlandweite Jugendevangalisation (früher JesusHouse) bietet viele Möglichkeiten, über den Glauben zu reden. Auch abseits solcher Events entstehen immer wieder Situationen, in denen wir in einem persönlichen Gespräch von Jesus weitererzählen könnten. Aber wie geht das eigentlich?

Hannas Dilemma

Auf Hannas Stirn bilden sich kleine Schweißperlen. Sie drückt sich tiefer in den harten Holzstuhl und würde am liebsten auf der Stelle verschwinden. Sie hasst diese Situationen. Im Reli-Unterricht ist die Diskussion mal wieder abgeschweift. Gerade schwadronieren ihre Mitschülerinnen und Mitschüler darüber, wie lächerlich es ist, als vernünftiger Mensch an Gott zu glauben. Hannas Reli-Lehrer, Herr Schröder, versucht, Gegenargumente vorzubringen und schwafelt von der Relevanz der Kirche und der Kraft der Liturgie und macht dadurch alles nur noch schlimmer. Am liebsten würde sie aufspringen und voller Überzeugung für Jesus eintreten, aber sie weiß einfach nicht, was sie sagen soll.

Zu Gott einladen
bedeutet also: Weniger
reden, mehr zuhören.

Ihr Blick schweift durch den Raum und bleibt an Sophie hängen. Hanna weiß, dass Sophie auch in eine Gemeinde geht, aber in einem Gespräch vor einiger Zeit kam raus, dass sie der Meinung ist, jeder Mensch solle doch glauben, was er möchte. Sie fände es intolerant, anderen die eigenen Überzeugungen aufzudrängen. Von ihr kann Hanna keine Unterstützung erwarten. Nervös spielt sie mit ihrem Armband. »Mt 28,18-20« ist dort eingewebt. Der Missionsbefehl. Ist sie nicht gezwungen, jetzt etwas zu sagen? Stellung zu beziehen? Muss sie nicht Jesus verteidigen? Sich auf seine Seite schlagen, bevor der Hahn kräht? Sie meldet sich. Herr Schröder schaut sie erleichtert an. Vermutlich erhofft er sich Schützenhilfe auf verlorenem Posten. Aber als er sie aufruft, bringt Hanna kein Wort über die Lippen. Ihre Angst ist einfach zu groß. Wie soll sie ihre Argumente so formulieren, dass sie auch wirklich überzeugen? Was ist, wenn Rückfragen kommen? Das Leid der Welt, der Papst, die Kreuzzüge, Evolutionstheorie und Homosexuali-

tät. Sie kennt die ganzen Fragen und hat doch selbst keine Antworten. Sie will in der Klasse nicht als Außenseiterin dastehen und vor allem will sie nicht ausgelacht werden.

Und du so?

Szenen, wie Hanna sie gerade erlebt, spielen sich immer wieder im Leben von Christinnen und Christen ab. Auf der Arbeit, im Sportverein, in der Familie. Auf einmal ist die Situation da: Durch eine Lebenskrise, politische Ereignisse, große Veränderungen oder einfach aus dem Gespräch heraus kommen deinem Gegenüber tiefe Fragen und es bietet sich dir die Chance, von Jesus zu erzählen.

Wie reagierst du? Mutig voran oder geordneter Rückzug? Was motiviert dich, unverkrampft von Gott zu erzählen? Was hält dich ab?

Sind es ähnliche Gedanken, wie Hanna sie hat? Bewegen dich Fragen wie:

- Was denkt mein Gegenüber von mir? Wie beeinflusst das unsere Beziehung? Werde ich in eine Schublade gesteckt?
- Wie finde ich einen Einstieg? Mit welchen Worten fange ich an?
- Wie gelingt mir der richtige Ton zwischen belanglos und bedrängen?
- Was mache ich, wenn ich Rückfragen nicht beantworten kann? Könnte ich nicht sogar selbst durch zu gute Gegenargumente und Fragen ins Zweifeln kommen?
- Darf ich meinem Gegenüber überhaupt ins Leben reden? Ist das nicht seine Sache? Reicht unsere Beziehung dafür aus?

Vielleicht gibt es noch andere Hürden in deinem Kopf. Oft kommen die Situationen überraschend und man ist dann unvorbereitet. Und vielleicht hast du ja auch schon schlechte Erfahrungen gemacht, bei denen es gehörig schiefgegangen ist, von Jesus zu erzählen. Ich denke, der Schlüssel zu einem gelungenen Gespräch sind drei Fragen, deren Beantwortung dich frei, mutig und verständlich macht, zu einem Leben mit Gott einzuladen.

Die drei Fragen

1. Wer bist du?
2. Wer bin ich?
3. Wer ist Gott?

1. Wer bist du?

Die erste Frage, die du dir stellen musst, richtet sich auf dein Gegenüber: Wer ist die Person, mit der du in diesem Moment über Jesus reden möchtest? Und dabei ist nicht entscheidend, wer diese Person tatsächlich ist, sondern nur, wer sie für dich ist. Wie du sie siehst.

- Sie ist nicht dein Gegner, den du mit den besseren Argumenten besiegen musst.
- Sie ist nicht dein Opfer, das du missionieren musst.
- Sie ist nicht dein Jäger, vor dem du dich verstecken musst.

Die Person dir gegenüber ist zuallererst und vor allem Gottes geliebtes Kind. Gott sehnt sich danach, mit ihr eine Beziehung zu haben. Und als zweites ist dieser Mensch vermutlich in irgendeiner Weise auf der Suche, sonst hätte sich dieses Gespräch wahrscheinlich gar nicht ergeben.

Deine wichtigste Aufgabe ist also, dass dein Gegenüber Gottes Liebe durch dich spüren kann. Und dann kannst du anfangen herauszufinden, was dieser Mensch sucht und wonach er sich

Die Person dir gegenüber
ist nicht dein Gegner, den
du mit den besseren
Argumenten besiegen musst.

sehnt. Denn nur, wenn du die Frage dieses Menschen kennst, kannst du anfangen, mit ihm gemeinsam Antworten bei Gott zu suchen.

Zu Gott einladen bedeutet also: Weniger reden, mehr zuhören.

2. Wer bin ich?

Die zweite Frage beschäftigt sich mit dir selbst. Was ist dein Part in dieser Situation? Welche Rolle, und





Du hast nur eine Aufgabe: Bezeuge ehrlich, was du gesehen und erlebt hast. Erzähle, wer Gott für dich ist, wie du ihn kennengelernt hast und was es für dich bedeutet, mit Jesus zu leben.

damit welche Aufgabe hast du? Wenn eine Unterhaltung über den Glauben schiefeht, dann meistens, weil die Antwort auf diese Frage nicht klar ist. Viele Christinnen und Christen haben die unterschiedlichsten Bilder im Kopf, was ihre Rolle in einem evangelistischen Gespräch ist. Das Dumme ist nur: Von keiner der folgenden Rollen findest du etwas in der Bibel.

- Du bist kein Verkäufer. Das Evangelium ist kein überteuerter Staubsauger, den du deinem Gegenüber andrehen musst – und bei dem du am besten nicht mehr da bist, wenn er oder sie herausfindet, dass er gar nicht funktioniert.
- Du bist kein Strafverteidiger. Es ist nicht deine Aufgabe, jede Anschuldigung und Anfrage, die gegen Gott gestellt wird, eloquent abzuwehren und Gottes Ehre und Größe zu retten.
- Du bist kein Polizist. Du bist nicht dafür verantwortlich, dass Gottes Gesetze eingehalten werden und du musst Zuwiderhandlungen weder aufdecken noch ahnden.
- Du bist kein Opfer. Andere Meinungen und Überzeugungen sind kein Angriff auf dich persönlich. Du musst keine Angst vor deinem Gegenüber haben.

Die Rolle, die Gott uns in der Bibel zuweist, ist dagegen eindeutig: Wir sollen Zeugen sein (Lukas 24,48). Nicht mehr und nicht weniger. Du musst nicht überzeugen, verteidigen, angreifen, verkaufen, dich wehren oder für Recht und Ordnung sorgen. Du hast nur eine Aufgabe: Bezeuge ehrlich, was du gesehen und erlebt hast. Erzähle, wer Gott für dich ist, wie du ihn kennengelernt hast und was es für dich bedeutet, mit Jesus zu leben.

Was daraus wird, ist nicht deine Verantwortung. Du musst dir kein Urteil bilden und keinen Erfolg erzielen. Nur treu bezeugen, was du weißt und erlebst. Andere können dann durchaus anderes denken und glauben. Das ist kein Angriff auf dich, denn du bist ja nur Zeuge.

3. Wer ist Gott?

Die dritte Frage ist die entscheidende. Welche Rolle spielt Gott in diesem Gespräch? Wir haben schon gelernt, dass er der Ursprung der Liebe ist und sich zu jedem Menschen eine Beziehung wünscht. Und von Hannas Armband wissen wir, dass er auch der Auftraggeber ist, der jede Christin und jeden Christen losschickt, um zu ihm einzuladen. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange du mit ihm lebst, wie viel

du weißt, wie gut du dich in der Bibel auskennst, und womit du dein Geld verdienst. Dieser Auftrag gilt allen, die mit ihm leben. Und neben dem Auftrag haben diese Menschen noch eine weitere Gemeinsamkeit: Gott wohnt in ihnen. Wenn du an Jesus glaubst, zieht der Heilige Geist bei dir ein. Du bist der Tempel Gottes (1. Korinther 3,16), die Hausnummer des Allmächtigen. Die Kraft des Höchsten lebt und wirkt in dir und durch dich. Diese Erkenntnis wirft ein ganz neues Licht auf jede Begegnung, die du mit anderen Menschen hast (unabhängig davon, worüber ihr redet). Wenn Menschen dir begegnen, treffen sie Gott in dir. Sie finden durch dich seine Liebe und er kann dich gebrauchen, um mit ihnen in Kontakt zu treten. Und vielleicht bist du der einzige Zeuge Gottes, der jemals in ihr Leben treten wird. Dass das nicht immer reibungslos funktioniert, scheint Gott nicht davon abzuhalten, genau auf diesem Weg Menschen in eine Beziehung zu ihm einzuladen: mit seiner Kraft, durch dein Leben. Jesus verspricht in Lukas 12,12, dass dir der Heilige Geist, der in dir wohnt, im richtigen Moment die richtigen Worte geben wird. Du leihst Gott deine Ohren und Worte und er hört und spricht durch dich. Bete einfach: »Heiliger Geist, wirke durch mich« und sei wachsam. Und wenn dich Gott dann in den Zeugenstand ruft, bezeuge treu deine Beziehung zu ihm und staune, wie er durch dich wirkt.



Tobias Liebmann
CVJM-Westbund, Bundessekretär für Bildung, Beratung und Begleitung in der Region OWL

Der besondere Tipp:

Testify – Dein Leben bezeugt Jesus.
Kursbuch von Jan Edler und Tobi Liebmann
www.ejw-verlag.de



DIE ERSTEN 100 TAGE ALS EVANGELIST

Ein Erfahrungsbericht

Ich bin Fabian Schmitz und wohne in Görlitz. Im Sommer 2021 habe ich auf einer Freizeit den Ruf von Gott gehört, in den Osten von Deutschland zu gehen. Nach meiner Ausbildung folgte ich diesem Ruf und habe im Sommer 2022 im CVJM Schlesische Oberlausitz als Evangelist begonnen.

Was macht denn überhaupt ein Evangelist?

Wie oft habe ich diese Frage schon gehört. Inzwischen habe ich Übung darin, sie zu beantworten. In der Regel sage ich, dass ein Evangelist Menschen von Jesus erzählt, die bisher noch nichts von ihm gehört haben oder nicht an ihn glauben. Ich rede also mit Menschen über Jesus und schildere ihnen, wie genial ich ein Leben mit Jesus finde. Ich lade sie ein, das doch auch mal auszuprobieren.

Manchmal ist es überraschend, wer diese Frage stellt. Wenn mein alter Schulfreund mich das fragt, der kein bisschen christlich aufgewachsen ist, überrascht mich das nicht. Aber wenn mich das Christinnen und Christen fragen, bin ich etwas verwirrt. Wissen wir denn nicht mehr, was Evangelistinnen oder Evangelisten tun? Vielleicht deshalb, weil wir das selbst so wenig praktizieren?

Meine erste Erfahrung ist, dass es zu wenig Evangelistinnen und Evangelisten gibt. Zu wenig Menschen, die einer Freundin oder einem Freund einfach mal erzählen, dass sie an Jesus glauben. Die eine Kollegin oder eine Sitznachbarin in der Schule einladen, mal mit in die Gemeinde oder den CVJM zu kommen.

Dabei gibt es viele Gelegenheiten.

Letztens habe ich mich mit meinen WG-Leuten in einer Bar verabredet. Als ich dort angekommen bin, war eine Mitbewohnerin im Gespräch mit einem Mann. Ich habe mich dazugestellt und beide begrüßt. Offensichtlich hatte sie schon erzählt, was ich beruflich mache, denn ich wurde gefragt: »Und du bist so eine Art Priester?« »Joa, so etwas in die Richtung. Ich erzähle Menschen von Jesus.« Und dann haben wir fast zwei Stunden zusammengestanden und über



spirituelle Erfahrungen gesprochen. Ich konnte offen von meinem Leben mit Jesus erzählen und die andern beiden haben von ihrem Leben erzählt. Wir fanden das Gespräch so gut, dass wir gesagt haben: »Das machen wir nochmal.«

Ach, wie cool, du bist der neue Evangelist?

Es gibt auch Leute, die sofort Bescheid wissen, wenn ich mich ihnen als der neue Evangelist vorstelle. Dann leuchten ihre Augen und sie freuen sich, dass die Stelle, die vier Jahre vakant war, wieder besetzt ist. Und dann wollen sie mich direkt zu einer Predigt in den Gottesdienst einladen oder fragen mich, ob ich mal die Jugendstunde machen könnte. Natürlich freue ich mich über solche Anfragen. Denn ich möchte ja gerne mit Christen in meiner Region zusammenarbeiten. Aber eigentlich will ich ja gerade zu den Menschen, die nicht in Gottesdienste gehen.

»Und du bist so eine Art Priester?«

»Joa, so etwas in die Richtung.

Ich erzähle den Menschen von Jesus.«

Doch ich habe gelernt: Ich muss auch mit Christinnen und Christen Beziehungen aufbauen, mir sozusagen einen Ruf als Evangelist erarbeiten. Wenn ich dann ein Projekt starte und ihnen davon erzähle, lassen sie sich begeistern und machen mit. Denn nichts ist sinnloser als ein Evangelist, der zum Glauben einlädt und dann wieder verschwindet. Da braucht es Begleiterinnen und Begleiter, die Menschen mit ihrem frischen Glauben in Gemeinden und im CVJM eine Heimat bieten.



Fabian Schmitz

Evangelist im CVJM Schlesische Oberlausitz

WIR HATTEN GEHOFFT, DASS DER KRIEG BALD VORBEI IST

Je länger der Krieg dauert, umso bedeutender ist die Unterstützung. Viktoria Trovimova erzählt, was aktuell besonders wichtig ist.

Ein Jahr Krieg in der Ukraine. Wie würdest du die jetzige Situation emotional beschreiben bei den Menschen, mit denen du im Kontakt bist?

Es ist schwer zu begreifen, dass schon ein Jahr Krieg vorbei ist. Wir hatten uns darauf konzentriert, dass der Krieg bald zu Ende ist. Erst im Frühling, dann im Sommer, dann im Herbst und jetzt wissen wir: Er wird länger dauern. Wir unterstützen uns mit all unseren Kräften gegenseitig – auch die Soldaten in der Armee, die uns verteidigen. Aber die Batterien sind schwächer geworden. Und wir fragen uns täglich: Wie können wir diese wieder auffüllen? Wir brauchen die Kraft, um weiterzugehen. Wir haben verstanden, dass dieser Krieg ein Marathonlauf sein wird und wir einen langen Atem brauchen.

Wie sieht die Arbeit des YMCA in der Ukraine jetzt aus? Wie können wir uns das vorstellen?

Ich freue mich sehr, dass alle Ortsvereine weiterarbeiten. Ihre Programme haben sich sehr verändert, da die Bedürfnisse der Menschen ganz anders sind, als vor dem Krieg. Früher haben wir fast ausschließlich mit Jugendlichen gearbeitet. Jetzt nehmen wir uns aller an, die Hilfe benötigen – den Geflüchteten im Land, den Kindern, Jugendlichen, alten Menschen – einfach allen. Die Ortsvereine engagieren sich in humanitärer Hilfe, z.B. verteilen sie Essen und Hygieneprodukte, die wir von anderen YMCA bekommen oder die wir durch Geldspenden einkaufen können. Unseren Fokus setzen wir aber darauf, dass wir die Menschen seelisch und psychisch unterstützen. Deswegen sind die Programme so wichtig, in denen die Menschen

Gemeinschaft erleben. Besonders für die Kinder und Jugendlichen sind Freizeiten und Camps jetzt besonders wichtig, damit sie mitten in der Krise auch Entspannung und Freude am Leben erfahren können. Auch Arbeit zu finden ist ein großes Problem geworden. Hier versuchen wir, die Arbeitssuchenden durch Bildungsprogramme zu unterstützen.

In vielen kleineren Ortschaften ist der YMCA oft die einzige Organisation, wo man umfassend Hilfe und Hoffnung finden kann. Dabei entwickeln wir uns als Organisation gerade sehr schnell weiter und müssen täglich dazulernen.

Warum ist die Hilfe durch ukrainische CVJMer im Ausland gerade jetzt so wichtig?

Ich freue mich, dass ein Netzwerk von ukrainischen CVJMern in der ganzen Welt entstanden ist, die beides unterstützen: Hilfe für die Menschen in der Ukraine und ebenso die vielen Geflüchteten, die sich im Ausland in Sicherheit bringen mussten. Viele ukrainische CVJMerinnen arbeiten nun aus dem Ausland, wohin sie flüchten mussten. Dies ist sehr wichtig, da sie gemeinsam mit den einheimischen CVJM die Programme für die Geflüchteten von Null an entwickeln können. Ohne die weltweiten YMCA-Verbindungen wäre dieses Hilfsnetzwerk nicht entstanden. Dafür sind wir sehr dankbar. Im Ausland ist es wichtig, dass wir eine Stimme für die Ukraine sind, damit die Menschen nicht nur über die Medien erfahren, welche Katastrophe dieser Krieg für die Menschen und die Familien bedeutet. Außerdem suchen wir für die ukrainischen YMCA neue Partner-

schaften, was sehr wichtig für die Motivation und die praktische Unterstützung ist. Zudem laden wir die YMCA-Mitarbeitenden aus der Ukraine in andere Länder ein, um Neues zu lernen oder sich für eine gewisse Zeit zu erholen.

Wie kann der deutsche CVJM in dieser Situation unterstützen?

Zuerst muss ich sagen, dass die deutschen CVJM schon viel helfen und dafür sind wir unendlich dankbar – sei es in Bayern, Baden oder Berlin. In vielen CVJM gibt es Programme für die ukrainischen Geflüchteten. Aber ich verstehe auch, dass die Länge des Krieges alle ermüdet. Viele geflüchtete Ukrainer sind sehr enttäuscht, dass der Krieg kein Ende nimmt. Und deswegen braucht es vor allen Dingen die emotionale Unterstützung. Die geschieht am besten, wenn wir die Geflüchteten Teil unserer Gemeinschaften im CVJM werden lassen. Wichtig ist dabei, zu verstehen, dass sie sich manchmal sehr über Gemeinschaft freuen, aber dann auch wieder Ruhe brauchen, um an ihre Familien und Freunde zu denken und mit ihnen in Verbindung zu stehen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Michael Götz.



www.youtube.com/channel/UCSIOoVG-h60UaauXmTz57uw



Viktoria Trofimova
Vorsitzende des YMCA Boyarka,
z. Zt. CVJM-Landessekretärin
in Bayern

KRISE ALS DAUERZUSTAND

Ende 2021 beendet Felix Kummer von der Band Kraftklub sein Soloprojekt KUMMER mit dem Nr.1-Hit »Der letzte Song (Alles wird gut)«.



Kummer blickt pessimistisch in die Zukunft. Was er uns gerne erzählen würde: »Alles wird gut!« Doch wenn man zuhört, wird leider gar nichts gut. Er zeichnet ein Bild von Scherbenhaufen und schlechten Menschen. Der Song ist wie ein harter Aufprall in die Realität.

Doch der Song gefällt. Fans sagen: »Lange hat mich ein Song nicht mehr so berührt, wie dieser«. Sie schöpfen Hoffnung in einem Song, der an Weltenschmerz kaum zu übertreffen ist.

»Wenn du denkst, dass es immer irgendwie im Leben weitergeht, holt dich Krebs straight back in die Realität«, singt Kummer und »Das System ist defekt, die Gesellschaft versagt.«

Ich bin zunächst irritiert. Wie kann das Hoffnung spenden? Und doch spüre ich die Ehrlichkeit dieses Songs und die Sehnsucht nach einer anderen Welt. Und ich kenne das Gefühl, dass es mir wenig hilft, wenn Leute sagen »Alles wird gut«. Nicht bei Trauer und Verlust, nicht bei Depression, Beziehungsende oder Streit. Nicht, wenn du aus deiner Heimat fliehen musstest, man dich missbraucht oder tief verletzt hat. Manche Dinge werden einfach nicht wieder gut. Und das hat auch nichts damit zu tun, wie stark ich

glaube oder ob ich oft und lang genug Bibel lese, bete oder in den Gottesdienst gehe.

Und ich kenne das Gefühl, dass es mir wenig hilft, wenn Leute sagen »Alles wird gut.«

Wenn Jesus im Lukasevangelium über die Vorzeichen der Endzeit spricht, klingt das auch erstmal nicht nach »Alles wird gut«. Und wenn ich aus einer heilen, friedlichen Welt darauf schaue, dann könnte mir das ganz schön Angst machen. Doch dafür müsste ich wohl in einer weit entfernten Galaxis einen unbewohnten Planeten entdeckt haben oder mich ausschließlich auf mich und meine Privilegien konzentrieren. Denn wie Kummer es schon in seinem Song beschreibt: Diese Welt ist schlecht, das System ist kaputt. Für viele von uns ist sie ungerecht, rassistisch, bedrohlich, hart und verletzend.

Einsicht ist der erste Weg zur Besserung – oder wie sagt man so schön? Und deshalb bin ich froh, dass in den Evangelien auch Ängste und Sorgen ihren Platz haben, oder besser, ihn zugewiesen bekommen. Sie werden nicht verschwiegen, nicht kleingeredet, aber auch nicht aufgebauscht. Inmitten von Schwierigkeiten, Ängsten und Sorgen sagt Jesus mir auch: Lass dich nicht verwirren von Leuten, die dir das große Heil anbieten oder das große Unheil verkünden. Zu meinen Zukunftssorgen sagt er: Versuche, dir nicht allzu viele Gedanken darüber zu machen. Ich bin bei dir inmitten dieser Welt und danach. Wir schaffen das zusammen. Und vielleicht ist es genau das, was mir mehr hilft, als ein »Alles wird gut!« Und dann tanzen wir zusammen zu Kummers letztem Song.



Petra Lampe
Referentin für Internationale
Zusammenarbeit im YMCA Perú



»Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern.«
(Mt 28,19) Selten schien es einfacher, in alle Welt zu gehen, und selten
schwieriger, die junge Generation zu erreichen. Doch »alle Völker«
bedeutet auch genau hier. Dort, wo ich bin. In Deutschland. In meiner Kirchen-
gemeinde, meinem CVJM.

Ein neues Rezept, junge Menschen für den Glauben (zurück) zu gewinnen, scheinen die sogenannten »Christfluencer« zu sein, die christlichen Influencer. »Rezept«, weil es innerhalb der Staatskirchen seit ein paar Jahren Kampagnen dazu gibt und die Hoffnung darauf beruht, dass junge Menschen durch das Leben anderer positive Anknüpfungen an das Glaubensleben erhalten.

Christlichen Content teilen

Ein Netzwerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat hier in den vergangenen Jahren viel geleistet. »yeet ist das evangelische Contentnetzwerk und unterstützt christliche Creator:innen, die ihren Glauben in Form von Sinnfragen, Werten und gesellschaftlichen Fragen über die Sozialen Medien bei einer Zielgruppe von 14–39 Jahren ins Gespräch bringen.«¹

Auf katholischer Seite hat die Anstellung von vier Influencern im Bistum Münster im Jahr 2020 Schlagzeilen gemacht.² Die Kirche soll anfassbarer und nahbarer werden. Christfluencer geben ihr ein neues, junges und authentisches Gesicht.

Im freikirchlichen Bereich gibt es weniger Netzwerke, dafür viele einzelne Creatorinnen und Creator, die christlichen Content in der Social-Media-Community teilen und etablieren.

Auch an Universitäten findet man, eingebettet ins Curriculum, den Umgang mit der digitalen Welt für solche, die beruflich kirchlich aktiv werden wollen. Dr. Anna Neumaier leitet das Kompetenzzentrum Digitale Religiöse Kommunikation am Zentrum für angewandte Pastoralforschung (zap) an der Ruhr-Universität Bochum. Sie unterrichtet dort im Studiengang Crossmediale Glaubenskommunikation. In einem Satz fasst sie zusammen, was als Credo für die Aufnahme von Inhalten im digitalen Raum durch die junge Generation verstanden werden könnte: »Instagram funktioniert nur über Personen, die von sich erzählen. Da sind auch religiöse Praxis und Überzeugungen ein Thema. Aber immer aus der persönlichen lebensweltorientierten Kommunikation heraus. Da geht niemand hin und sagt: Das ist die Lehre der Kirche oder ein Dogma.«³ Christfluencer werben nicht für eine Institution, sie werben durch ihre eigene Person für Gott. Das macht attraktiv und kommt einer institutionsverdrossenen Generation entgegen.

Digitale Communities

Diese Befunde werden bestätigt durch die im Oktober 2022 erschienene Pilotstudie »Digitale Communities«⁴, in Auftrag gegeben von midi, der evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung. Darin werden einige Christfluencer des

yeet-Netzwerkes vorgestellt und in Bezug auf ihre Anhängerschaft und deren Anteilnahme untersucht. Darin sind unter anderem zwei Sachverhalte auffällig:

- Die größte Gruppe der Erreichten über Social Media sind die jungen Erwachsenen. Das ist die Gruppe, die im präsentischen Netzwerk der institutionalisierten Kirche nur noch selten auftaucht und erreicht wird. In Bezug auf die kirchliche Landschaft und die Beteiligungsstruktur ist die digitale Welt so etwas wie ein Abbild der realen.
- Den Christfluencern geht es darum, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die keine oder eine geringe Kirchnähe aufweisen. Rund 12% sind Nicht-Kirchenmitglieder und ein Drittel hat keinen Kontakt zu einer Kirchengemeinde. Darin liegt ein erhebliches missionarisches Potenzial. Content ist für die Spiritualität von zwei Dritteln der Konsumenten relevant und wird Teil der gelebten Religiosität.

... und die Potenziale im CVJM?

Die Stärke der CVJM-Bewegung in Deutschland liegt in ihrem Netzwerk und dem authentischen Zeugnis von Jesus Christus.

Bringen wir uns selbst in den digitalen Raum ein: Wir selbst erzählen dort von unserem Glauben und zugleich von uns.

Dazu bedarf es der Freisetzung von Begabten innerhalb unserer bestehenden Strukturen. Zeigen wir uns!

Vernetzen wir Content-Creatorinnen und -Creator im digitalen Raum: Christfluencer leben von ihren Netzwerken. Sie erreichen eine Menge junger Menschen, wenn sie nicht als Einzelkämpfer auftreten. Tun wir uns zusammen

und verweisen aufeinander für die eine Sache.

Bleiben wir selbst als Christfluencer dran an jungen Menschen: Wir sind nicht nur an der Weitergabe von Inhalten und der Zur-Schau-Stellung des Lebens Einzelner interessiert, sondern an Begegnungen, die lebensverändernd sind.

Die junge Generation zu erreichen ist manchmal nur ein Reel entfernt!

Christfluencer werben nicht für eine Institution, sie werben durch ihre eigene Person für Gott.

¹ <https://yeet.evangelisch.de/wer-oder-was-ist-yeet>

² <https://www.pro-medienmagazin.de/vier-influencer-fuer-ein-halle-luja/>

³ <https://netz-das-magazin.bistumlimburg.de/beitrag/vom-glauben-erzaehlen-aber-bitte-persoenlich/>

⁴ <https://www.mi-di.de/materialien/digitale-communities>



Fabian Herwig

Programmreferent CVJM Deutschland und TEN SING

PERSPEKTIVPROZESS IM CVJM-WESTBUND

Welche Vision hat der CVJM-Westbund für die CVJM-Arbeit in der Zukunft?
Welche Schwerpunkte setzen wir in den nächsten Jahren?

Diese Fragen stellten sich die Mitglieder des Gesamtvorstandes. Dabei wurde deutlich, dass wir uns in einer Zeit der starken Veränderungen befinden.

Gemeinsam Perspektiven gewinnen

Nach der Pandemie ist der Rückgang von Mitgliedern und Teilnehmenden in den Gruppen und Angeboten der CVJM-Ortsvereine deutlich spürbar. Die Fragen nach geistlichem Tiefgang, nach neuen Formen von CVJM-Arbeit, nach Mitgliedschaft und Bereitschaft zur Mitarbeit, aber auch die Frage nach der Finanzierung der Arbeit in den nächsten Jahren spielen eine entscheidende Rolle. Um auf diese Fragen Antworten zu finden, braucht es einen breit angelegten Perspektivprozess. So sehen es zumindest die Verantwortlichen in den Gremien des CVJM-West-

bundes. Einen Prozess, bei dem sich möglichst viele Gestalterinnen und Gestalter im CVJM beteiligen.

Einen Prozess, bei dem sich möglichst viele Gestalterinnen und Gestalter im CVJM beteiligen.

BMT als Teil eines Zukunftsprozesses

Die Bundes-Mitarbeitenden-Tagung (BMT), die vom 1. bis 5. November 2024 auf Borkum geplant ist, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Sie könnte zu einem Labor für Vision und Perspektive im CVJM-Westbund werden. Viele könnten mitwirken an den Beratungen und Überlegungen, wie eine Perspektive der CVJM-Arbeit aussehen kann.

Zusammen könnten wir Antworten auf die drängenden Fragen finden und gemeinsam CVJM in die Zukunft führen. Deshalb hat der Gesamtvorstand beschlossen, Ende 2023 solch einen Perspektivprozess zu beginnen, der dann über die nächsten beiden Jahre gestaltet werden kann. Dabei sind zwei Dinge besonders wichtig. Zum einen muss solch ein Prozess professionell begleitet werden. Zum anderen soll dieser Prozess geistlich geprägt und vom Gebet getragen werden. Eine begleitende Gebetsinitiative wurde deshalb bereits Anfang des Jahres gestartet.



Matthias Büchle
Generalsekretär



LANGeweile IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Gegensätzlicher könnte eine Überschrift nicht sein, denn in den letzten Monaten hat das Team in der Geschäftsstelle mit einer großen Kraftanstrengung und trotz zahlreichen Krankheitsfällen ein Wunder vollbracht.



Wenig Zeit und viel Abstimmung

In rund einem halben Jahr ist es mit Schweiß und Tränen gelungen, neue Programme einzurichten, Schnittstellen zu konfigurieren und zehntausende Datensätze zu übernehmen. Jeder, der schon mal eine Umstellung mitgemacht hat, weiß, was das bedeutet. Meinen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und im Büro der Bildungsstätte sage ich herzlich Danke. Das habt ihr super gemacht!

Ich sage herzlich Danke. Das habt ihr super gemacht!

Lange hat sie funktioniert, unsere 17 Jahre alte Buchhaltungssoftware, mit der wir zugleich den CVJM-Shop, die Bearbeitung unserer Freizeiten und Seminare und die Adressverwaltung bedienen konnten. Ohne Updates und ohne Support war eine Erneuerung dringend notwendig. In Abstimmung mit Schatzmeister und Steuerberater war schnell klar, dass DATEV die neue Buchhaltungssoftware wird. Beim EJW in Württemberg fanden wir mit dem neu programmierten AmosWEB eine Software, die genau zu uns passt und auch für Freizeiten und Seminare eine optimale Lösung bietet. Ein zeitgemäßer Onlineshop wurde gefunden und der Hausmanager der Bildungsstätte brauchte »nur« eine neue Schnittstelle zu DATEV. Mit einem neuen Statistikmodul für die Vereine wurde die EDV-Ausstattung der Geschäftsstelle vervollständigt.

In den nächsten Monaten werden sicher noch einige Abläufe optimiert und Programmfehler korrigiert werden. Helft uns mit Rückmeldungen und viel Verständnis. Aber dann wünsche ich uns ein paar Tage echte Langeweile – zum Durchatmen und Durchstarten in das Jubiläumsjahr 175 Jahre CVJM-Westbund.

Aber nicht die EDV ist das Wichtigste. Deshalb grüße ich mit dem Jubiläums-Motto zum 150ten: CVJM – das Beste daran ist Jesus darin. Wir sehen uns!



Michael van den Borre
Geschäftsführer

Spendenprojekt im Frühling

Jugendevangelisation im CVJM-Westbund

CVJM-Westbund e. V.
Spendenkonto:
DE80 3506 0190 1010 2570 57
KD-Bank eG Dortmund
Verwendungszweck:
Jugendevangelisation

Weitere Infos gibt es unter:
[www.cvjm-westbund.de/
unterstuetzen](http://www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen)



Unterstütze uns über unser Spendenportal:

www.cvjm-westbund.de/spendenportal

oder durch eine direkte Überweisung auf unser Konto:

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57 • BIC: GENODED1DKD • KD-Bank Dortmund



Spenden erreicht 2021
272.296,76 €

**Spendenziel
je 240.000 €**



Spenden erreicht 2022
280.322,56 €

FUNDRAISING IM CVJM-WESTBUND

Kristina Regeniter, Referentin für Fundraising und Kommunikation, erzählt von ihren vielfältigen Aufgaben.



Welche Herausforderungen gibt es für dich im Bereich Fundraising für einen Landesverband?

Der CVJM-Westbund ist in erster Linie keine klassische Spendenorganisation, was die Arbeit im Fundraisingbereich nicht einfacher macht. Die Notwendigkeit, die Organisation mit einer Spende, zusätzlich zum Jahresbeitrag im Ortsverein, zu unterstützen, ist nicht überall bekannt und in diesen herausfordernden Zeiten natürlich auch nicht überall möglich. Somit bleibt die Aufgabe des Fundraisings u. a. weiterhin, die Spendenbedarfe zu kommunizieren.

Auf der Homepage unseres Verbandes gibt ein aktuelles Spendenportal »Unterstützen«. Was verbirgt sich dahinter?

Wir haben mehrere Spendenprojekte, die die Begleitung der jungen Menschen nicht nur deutschlandweit, sondern auch weltweit ermöglichen. Zudem ha-

Die Notwendigkeit, die Organisation mit einer Spende, zusätzlich zum Jahresbeitrag im Ortsverein, zu unterstützen, ist nicht überall bekannt.

ben wir zwei Stellen, hauptamtliche Begleitung der Bündischen und der Jungbläser:innen Arbeit, die ausschließlich durch Spenden finanziert und dadurch erst ermöglicht werden. Um diese wichtige Arbeit erhalten zu können, setzen sich viele ehrenamtlich ein und es gibt projektbezogene Fundraising-Arbeitsgruppen.

Worin liegen deine Aufgabenschwerpunkte?

Mein Aufgabenbereich ist weit gefächert: Heute wird ein Konzept geschrieben, morgen das Geldauflagenmailing, übermorgen wird überlegt, wie wir das Nachlassfundraising im CVJM-Westbund aufbauen. Aktuell befinden wir uns in einer EDV-Umstellung, daher ist mehr zu tun als sonst.

Der CVJM-Westbund hat viele treue Spenderinnen und Spender, wofür wir sehr dankbar sind. Wobei da gleichzeitig eine ernstzunehmende Sorge ist: Wie geht es weiter, wenn in diesem

Jahr die Spenden weniger und die Kosten noch höher werden?

Da Geburtstage etwas Wunderschönes sind, möchten wir in diesem Jahr miteinander feiern. Um das Jubiläum auch aus der Fundraising-Sicht zu feiern, wurde ein Fundraising-Team gegründet. Da CVJM-Strukturen tief in der ehrenamtlichen Arbeit verankert sind, haben wir fürs Jubiläum ein Team aus ehrenamtlich aktiven CVJMer:innen und mir als hauptamtlicher Fundraiserin gebildet. Ich darf noch nicht viel verraten, aber es lohnt sich, immer wieder auf der Seite: www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen.de

vorbeizuschauen, sich zu informieren, weiterzusagen und vor allem mitzumachen.



Die Fragen stellte **Markus Rapsch**

Personalnachrichten

Am 1.2.23 hat **Christina Hemsath** ihren Dienst in der Geschäftsstelle aufgenommen. Sie ist Sachbearbeiterin für Fördermittel und Fundraising. Herzlich willkommen und Gottes Segen für deine Aufgaben! Im vergangenen Quartal feierten folgende Mitarbeitende ein Dienstjubiläum: **Klaus-Peter Diehl**, Bundessekretär für Posaunenarbeit (30 Jahre) und **Angelika Schmutzler**, Hauswirtschafterin im Camp Michelstadt (15 Jahre). Vielen Dank für euren treuen Einsatz und euer Engagement im CVJM-Westbund!

Karin Diehl hat uns aus ihrem Home Office langjährig sehr zuverlässig bei der Adressverwaltung unterstützt und ist zum 31.12.2022 mit der Umstellung auf das neue Datenbanksystem ausgeschieden. Herzlichen Dank für deine Arbeit und Gottes Segen für dich!

Fundraising – wer arbeitet alles mit?

Kristina Regeniter, Christina Hemsath und Miriam Börsting (zzt. Elternzeit) Sprich uns gerne an, wenn du weitere Infos haben möchtest. Im Kontaktbeileger (Mitte des Heftes) findest du unsere Nummern sowie weitere Kontaktmöglichkeiten.

HAPPY BIRTHDAY CVJM-WESTBUND

Der CVJM-Westbund wird in diesem Jahr 175 Jahre alt. Das wollen wir feiern! Mit allen zusammen, mit Events und Aktionen, aber vor allem ganz im Sinne der diesjährigen Jahreslosung: Gott sieht uns – wir sehen uns. Dazu haben wir sechs Gottesdienst-Entwürfe ausgearbeitet, die wir allen Ortsvereinen zur Verfügung stellen, damit ihr vor Ort feiern könnt, dass wir einen Gott haben, der uns sieht.

Besuchstour im Jubiläumsjahr

CVJM-Westbund, das sind wir alle, da CVJM-Arbeit vor Ort in den Ortsvereinen, Kreisverbänden und Regionen stattfindet. Deshalb haben wir uns vorgenommen, euch alle zu besuchen! In jedem der mehr als 550 Ortsvereine im Westbund-Gebiet wollen wir zusammen mit euch dieses Jubiläum feiern und Gott danken. Die ersten Besuche haben schon stattgefunden, viele weitere Termine sind bereits vereinbart. Wir stellen fest, wie gut es ist, sich zu begegnen.



CVJM-Bewegt-Festival in Kierspe

Am Pfingstwochenende, vom 27. bis zum 29. Mai, lädt das CVJM-Bewegt-Festival Sportbegeisterte nach Kierspe ein. Fair Play, Wettkampf, Gemeinschaft und eine tolle Atmosphäre bestimmen die drei Turniere, die an diesem Wochenende auf dem Programm stehen: das traditionsreiche Volleyball-Open-Air, ein Floorball-Turnier und die Westbund-Indiaca-Meisterschaften. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit

Gottesdienst, DJ und vielen weiteren Angeboten werden bestimmt keine Langeweile aufkommen lassen. Alle Infos und die Anmeldung haben wir auf www.cvjm-westbund.de/175 verlinkt.



Posaunenchorfest in Hemer

Am Pfingstmontag, 29. Mai, wird es in Hemer musikalisch: »Weil der Himmel bei uns wohnt« ist das Motto des Posaunenchorfests. Der Sauerlandpark ist für sich genommen schon eine Sehenswürdigkeit und lädt zum Spazierengehen, Picknicken und Spielen ein. In Kombination mit den verschiedenen Konzerten und Angeboten dieses Tages ist er auf jeden Fall einen Besuch wert. Für mehrere hundert Blechbläserinnen und -bläser wird es neben der gemeinsamen Probe auch interessante Workshops geben. Das Jungbläsermusical »Jona und das neue Leben« sowie der große Konzertgottesdienst am Nachmittag machen die Faszination der Posaunenchöre im CVJM erlebbar. Anmeldungen zu diesem Tag werden ab Mitte März auf der Website verfügbar

sein; hier finden sich auch viele weitere Infos zum Posaunenchorfest.

Save the Date

Im Laufe des Jahres wird es noch weitere Veranstaltungen geben; hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack:

- Vom 22. bis zum 25. September treffen sich die Delegierten aus den Kreisverbänden zur Jubiläums-Delegiertenversammlung auf der Bundeshöhe in Wuppertal.
- Am Gründungstag, dem 8. Oktober, lädt der Westbund seine Freundinnen und Freunde u.a. zu einem Festgottesdienst mit der EKD-Ratsvorsitzenden Präses Annette Kurschus ein.
- Am 4. November beschäftigt sich eine CVJM-Bildungskonferenz mit dem Thema »Inklusion«. Interessierte sind herzlich eingeladen.
- Am 11. November heißt es dann »Zurück in die Zukunft« – eine Zeitreise für Jungscharen vor Ort.

175

Alle Infos zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr gibt es immer aktuell und auf einen Blick auf unserer Website: www.cvjm-westbund.de/175



Carsten Tappe

Teamkoordination Öffentlichkeitsarbeit



Sommertage auf Borkum

— CVJM-Inselurlaub für jedes Alter —

STRANDGUT

6. bis 16. Juli 2023
Buchungsnr.: 23-4668-7360

SUNDAYS

16. bis 27. Juli 2023
Buchungsnr.: 23-4668-7361

Ob Familie mit Kindern oder alleinreisend, alleinerziehend oder Großeltern mit Enkeln, Paar oder Single, jung oder alt – hier dürft ihr es euch gut gehen lassen!

Details und Buchung auf www.cvjm-reisen.de




CVJM-Reisen | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal |
fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85



Das Leben leben. Gott dienen.

kompetent . mittendrin

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in,
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH**
SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/3534-0 · www.missionsschule.de



CVJM-Camp Michelstadt

Gemeinschaft erleben

17+ CAMP

15. bis 22. Juli 2023 | ab 17 Jahre
Buchungsnr.: 23-3668-0030

TEENCAMP

22. bis 29. Juli 2023 | 13 bis 16 Jahre
Buchungsnr.: 23-3668-0010

SPORTCAMP

29. Juli bis 5. August 2023 | 15 bis 25 Jahre
Buchungsnr.: 23-3668-0020



Details und Buchung auf www.cvjm-reisen.de

CVJM-Reisen | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal |
fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85

Zwischentöne 2

– neue Noten für den Posaunenchor!

Notenheft: 16,95 €
Doppel-CD: 26,95 €
Paket mit Notenheft und Doppel-CD: 42,- €



www.cvjm-shop.de

Zwischentöne 2 ist perfekt auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Posaunenchören abgestimmt. Ein Titel kommt zumeist mit zwei bis drei Seiten aus, über 85 % der Stücke sind vierstimmig gehalten und alle gut zu lernen.



Direkt online bestellen >>>

CVJM-Shop – Bundeshöhe 6 – 42285 Wuppertal – (0202) 57 42 32

CVJM-HAUS KÖTTINGEN

Unsere Erfahrungen aus den letzten Jahren: Neudenken – Pandemie – Brandereignis – Dankbarkeit – Umbau – Neuanfang



Viele Gäste des CVJM-Kreisverband Köln e. V. kennen das »gute Wohnzimmer des Kreisverbands Köln« (die CVJM-Jugendbildungsstätte Köttingen) seit 1969 als Vollverpflegungshaus im oberbergischen Köttingen.

Wir sind doch manchmal erstaunt, dass Gott uns so in die Mitarbeit ruft und dafür auch mit Fähigkeiten ausstattet!

Neben eigenen Freizeiten, Schulungen und Seminaren ist Köttingen auch ein Ort der Gastfreundschaft für Gäste und deren Veranstaltungen. 2019 haben wir uns entschlossen, Köttingen ab Sommer 2020 als Selbstversorgerhaus (SV) mit dem Konzept »CVJM Haus Köttingen« neu zu »denken«. Noch vor dem Neustart machte uns die Pandemie einen »wirtschaftlichen« Strich durch den geplanten Wechsel von Voll- auf Selbstverpflegung. Das Haus musste außerplanmäßig zum »Lockdown« schließen. Als das Haus – eingeschränkt und trotz vieler Schul- und Gemeinde-/CVJM-

Absagen – im Sommer eröffnet werden konnte, kam es im August 2020 zu einem doppelten Brandereignis. Brand-, Rauchgas- oder Löschwasserschäden gab es in den Räumen des ersten und zweiten Stocks Altbau, im Foyer und in der Kapelle im Spitzboden Neubau. Unsere Dankbarkeit gilt Gott für die Bewahrung in der Situation: Es kam kein Gast oder Bewohner zu Schaden und die Feuerwehr konnte die Brände schnell löschen.

Die Beratung und teilweise auch ehrenamtliche Hilfestellung durch die Wuppertaler Firma E. Iserloh-Schöning und durch das Architektenbüro nparch Köln haben uns im Vorstand darin unterstützt, für die Sicherheit unserer zukünftigen Gäste die richtigen Entscheidungen zu treffen: mit einem neuen Brandschutzkonzept. Mit Unterstützung der Versicherung und der Firmen, die termintreu gearbeitet haben, konnte dann Anfang 2021 der notwendige Umbau beginnen. Seit Mitte Oktober 2022 ist ein großer Teil des »CVJM Haus Köttingen« mit aktuell 35 Betten als Neuanfang nach der Pandemie und dem Umbau mit dem SV-Konzept an den Start gegangen. Es folgt noch ein

»Weitermachen« im Frühjahr 2023 mit Baumaßnahmen für das zweite neue Fluchttreppenhaus, für die restlichen Hausteile mit 20 Betten im Neubau und der Kapelle.

Für unsere angestellten Mitarbeitenden im Hausteams, in der Geschäftsstelle und uns Ehrenamtler im Vorstand war und ist dieses »Bau-Projekt« über solch einen langen Zeitraum sehr nervenaufreibend – wir können Gott auch hier nur um die nötige Kraft und Sicherheit für die Weiterführung der Umbaumaßnahmen bitten.

Die finanziellen Lücken konnten nur zu einem Teil durch Bezuschussung des LVR aus dem Landesjugendplan aufgefangen werden!

Wir sagen danke Gott; für das Geschenk dieses Hauses für die Kinder-, Jugend-, Schul-, Gemeinde-, CVJM-Gruppen... und sind doch manchmal erstaunt, dass Gott uns so in die Mitarbeit ruft und dafür auch mit Fähigkeiten ausstattet!



Jörg Moser
Vorstand des CVJM-Kreisverbands Köln

NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank ■ www.KD-Bank.de



Neue Vorsitzende in den CVJM-Ortsvereinen und CVJM-Kreisverbänden

In einigen CVJM und CVJM-Kreisverbänden im CVJM-Westbund wurden neue Vorstandsvorsitzende gewählt. Wir danken den bisherigen für ihren Einsatz und wünschen den neuen und ihren Vorständen Gottes Segen für ihre Aufgabe.

CVJM Brackwede

Nathalie Scholt

CVJM St. Martin Kassel e. V.

Christian Frederkind

Wollt ihr mit eurem Vereinsjubiläum ins nächste CVJM Magazin? Dann schickt bis zum 30.04.2023 eine Mail an: vereinsjublaeum@cvjm-magazin.de

WOHNZIMMER STATT JUNGSCARRAUM

Ernst Förster arbeitet im örtlichen CVJM und in der Gemeindeleitung der Evangelischen Gemeinschaft Dornholzhausen mit.

Er erzählt, wie im Gemeindehaus eine Wohnung eingerichtet und dort im April 2022 eine Familie mit vier Kindern aus der Ukraine aufgenommen wurde.



Warum/ Wozu engagierst du dich in diesem Bereich?

Ich bringe mich ein, um mit praktizierter Nächstenliebe ein sichtbares Zeichen für die Menschen in unserem Dorf zu geben. Dieses Engagement soll sichtbar machen, dass Christen nicht nur von Nächstenliebe reden, sondern sie auch konkret in ihrem Leben umsetzen.

Welche Herausforderungen erlebst du dabei?

Der zeitliche Betreuungsaufwand ist noch deutlich größer gewesen als gedacht. Insbesondere ist viel Zeit für Übersetzungsarbeit notwendig, da niemand in der ukrainischen Familie über ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch oder Englisch verfügt.

Was motiviert dich, dranzubleiben und weiterzumachen?

Ich bin ein Mensch, der eine Aufgabe und Berufung, die er übernommen und erhalten hat, auch zu Ende bringt. Aber ich bin dabei ja auch nicht allein. Viele Menschen aus dem Dorf, dem CVJM und der Gemeinschaft haben mitgeholfen und helfen auch weiterhin jeden Tag mit. So sind Kontakte und Beziehungen zu Menschen entstanden, die es vorher so nicht gab. Es ist aber auch ein Zeichen für die Politik der Staaten, die den Krieg Putins gegen die Ukraine ablehnen, dass weite Teile der Bevölkerung in Deutschland die Ukraine und ihre Standhaftigkeit unterstützen wollen. Menschliches Elend innerhalb unserer Möglichkeiten zu reduzieren und Liebe in Christus weiterzugeben sollen weltweit sichtbar sein. Sehr viele sind in Deutschland reich beschenkt durch den Wohlstand und die Freiheit, die wir hier haben. Sollten wir nicht gerade auch als Christen alles tun, um das mit anderen zu teilen?

Hat eure Hilfsaktion Auswirkungen auf die Arbeit im CVJM?

Ja, natürlich. Wir haben aktuell keinen Jungscharräum mehr im eigenen Haus am Ort, weil dort die Wohnung eingerichtet wurde. In den Sommermonaten

war das nicht so ein Problem, weil wir einen kleinen Sportplatz mit Kunstrasen am Haus haben und dann auch viel Programm draußen stattfinden kann. Allerdings mussten wir für die Wintermonate für Tage mit schlechtem Wetter nach einem Ausweichraum suchen, den wir dann im örtlichen Bürgerhaus gefunden haben. Unser Gottesdienstraum kann zwar auch für Jungscharsport genutzt werden, aber für die Mitarbeitenden ist es weniger stressig, wenn nicht zusätzlich noch auf Ton-technik oder ein Klavier aufgepasst werden muss, wenn die Jungscharler sich austoben möchten.

Vervollständige den Satz: Engagement in herausfordernden Zeiten lohnt sich, weil...

... wir so als Christen Licht in die Dunkelheiten dieser Welt bringen können. Anderen zu helfen schenkt einem selbst auch Freude, trotz aller Anstrengungen, die damit verbunden sein können. Was wir einem unserer Mitmenschen Gutes tun, tun wir für Jesus.



Ernst Förster
CVJM und Evangelische
Gemeinschaft Dornholzhausen



WENN DAS ABENTEUER RUFT

Ein Einblick in den erlebnispädagogischen Ansatz der Bündischen Jugendarbeit



Inspiziert durch die YouTube Serie »7 vs. wild« (»Sieben gegen die Wildnis«), die bei Jung und Alt einen Hype um das Thema Bushcraft und alle Arten von Outdooraktivitäten ausgelöst hat, entdecken aktuell viele dieses Themenfeld auch für ihre Jungschar- und Gruppenarbeit. In unserer Bündischen Jugendarbeit ist Abenteuer in Gemeinschaft erleben immer ein zentraler Baustein der Arbeit gewesen. Mitarbeitende heute sind hier von solchen Erlebnissen geprägt worden, haben gerade in gemeinsamen Erlebnissen verbindende Gemeinschaft erlebt und gegründet, die über Jahre (und Jahrzehnte) bleibt. Nicht nur im (manchmal etwas romantisch verklärten) Blick auf ein Damals, sondern vielfach auch darin, dass sie dies weitergeben wollen und Mädchen und Jungen heute solche Erlebnisse und Abenteuer anbieten möchten, ih-



nen Raum ermöglichen, auch einmal Grenzen zu erfahren und dann eine starke, mittragende Gemeinschaft zu erleben. Wir machen aktuell die Erfahrung, wie positiv dies nicht nur von den Jungen und Mädchen angenommen wird, sondern vielfach auch die Eltern begeistert.

Werte und Ziele

Unsere Angebote richten sich im Wesentlichen an Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende in einem geschlechtsspezifischen Ansatz für unsere Jungscharen, Jungen- und Mädchenschichten. Es fängt in unseren wöchentlichen Gruppenstunden an, im Miteinander etwas tun, draußen zu sein. Und dies setzt sich dann auf unseren Freizeiten fort. Wir verfolgen drei Ziele:

1. Glaube live – Christliche Werte und Glaubensvermittlung
2. Abenteuer pur – Raus in die Natur und learning by doing
3. Gemeinschaft hautnah – Gemeinsame Erfahrungen in einer Gruppe

In dem Erlebnisbericht aus der Jungscharfsarbeit wird die Orientierung von Lernen und Entwicklung in und am Leben, an Individualität und Ganzheitlichkeit (Körper, Geist und Seele) in den Fokus genommen. Lernen durch Handeln bedeutet, dass nicht nur diskutiert, sondern getan wird. Der Aus-



gangspunkt für dieses soziale Lernen bleibt so nicht bloße Theorie, sondern wird zu einer konkreten, gemeinsamen Erfahrung in einer Gruppe.

Verantwortung tragen für etwas bedeutet dabei auch, die Konsequenzen mitzutragen, denn nicht alles gelingt. Bis die im Schnee vergessene Milch aufgetaut ist, müssen alle warten. Wenn es einem zu schwer oder lang wird, muss gemeinsam ein Weg gefunden werden. Und häufig wird dies dann zu einem Mittragen, ihm etwas abnehmen. Dazu muss die Gruppe und jeder einzelne stehen.

Jungenschaft und Mädchenschaft sind Lebensgemeinschaft im Glauben und Alltag. Wir erleben, wie sich dies vielfach gründet in den gemeinsamen Abenteuern.



Søren Zeine
Bundessekretär für Bündische Jugendarbeit

LEITYEAR

Ein Lichtjahr für Leitende



Was ist Leityear?

Ein Qualitätsmerkmal der CVJM-Arbeit sind gut ausgebildete Mitarbeitende. In vielen Kreisverbänden und Arbeitsbereichen gibt es hochwertige Schulungen, die großartige Ehrenamtliche hervorbringen – das Rückgrat jeder CVJM-Arbeit. Aber was kommt danach? Wo investieren wir anschließend gezielt in die Schulung von Leiter:innen? Der Kreisverband Lippe hat mit Leityear ein Angebot geschaffen, das Mitarbeitende auf dem Weg zu Verantwortungsträgern begleitet. Innerhalb eines Jahres finden ein Startwochenende und fünf Seminartage statt, in denen CVJMer:innen in Themen wie geistliche Leitung, Verhaltensprofil, Selbst-, Mitarbeitenden- und Konfliktmanagement, Kommunikation und Change-Management geschult werden. Ein Jahr der Erleuchtung über die persönliche Leiterschaft, das CVJMer:innen in Verantwortung um Lichtjahre weiterbringen soll – Leityear. Begleitet wird diese Zeit durch einen individuellen Mentor und kollegiale Beratung innerhalb der Gruppe.

Wie startet Leityear?

Leityear wird nicht ausgeschrieben und beworben. Die Leitenden bekommen eine persönliche Einladung. Dazu benötigt der Kreisverband einen guten Blick auf die Mitarbeitenden und ein funktionierendes Netzwerk, um die Menschen mit Leitungsverantwortung und -potenzial im Blick zu haben. Dadurch wirkt Leityear weniger wie die Bitte, nach all den Schulungsjahrgängen nun auch das noch zu machen, sondern wie eine Auszeichnung. Die Leitenden bekommen die Chance, in sich als Leitungspersönlichkeiten zu investieren.

Was bringt Leityear?

Neben der geistlichen Gemeinschaft freuen sich die Teilnehmenden vor allem über Vernetzung, Inspiration, konkrete Ideen und Hilfestellungen. Der Kreisverband profitiert von der Beziehungspflege zu den Ortsverantwortlichen, der Chance, CVJM-Identität zu stiften und vor allem davon, Ortsvereine durch gut ausgebildete und reflektierte Leitungspersönlichkeiten zu stärken. Wenn du mehr wissen willst, kannst du dich an t.liebmann@cvjm-westbund.de wenden.



Tobi Liebmann

Bundessekretär für Bildung, Begleitung und Beratung in OWL

lighter.

Dein Stammtisch für junge Erwachsene im CVJM

Wie können wir ein Angebot für junge Erwachsene im CVJM schaffen, das einfach vor Ort umzusetzen ist und zugleich der Lebenswelt von 18- bis 30-Jährigen entspricht? Von dieser Frage bewegt, entwickelten engagierte Gestalter:innen aus dem Young Leaders-Netzwerk etwas Neues: Lighter – den Stammtisch für junge Erwachsene.

Lighter, benannt nach dem englischen Wort für »Feuerzeug«, ermöglicht einen Abend, an dem Young Leaders in entspannter (Kneipen-)Atmosphäre gute Begegnungen untereinander erleben. Das Format verzichtet auf ein durchgetaktetes Programm und setzt stattdessen auf Zeit und Raum für ehrliche Gespräche über Gott, die Welt und das individuelle Engagement im CVJM. Ein Lighter-Abend soll dabei mit einem relevanten Thema im Zentrum die Leidenschaft für das Ehrenamt im CVJM neu entfachen und das Potenzial sowie die Ideen der Beteiligten freisetzen.

In der Praxis umfasst der Abend, der entweder in eigenen Räumen mit ansprechender Atmosphäre oder in einer Kneipe vor Ort durchgeführt werden kann, folgende Elemente: Nach einer Begrüßung gibt es einen kurzen thematischen



Impuls. Fragen zum Thema liegen auf Bierdeckeln aus und laden zum Austausch mit den Sitznachbar:innen ein. Eine Abschlussliturgie rundet das Programm ab. Im Anschluss soll Zeit sein, um einander weiter kennenzulernen, thematisch zu diskutieren oder gemeinsam neue Ideen für den CVJM vor Ort zu entwickeln.

Das Konzept und die ersten beiden thematische Entwürfe stehen als kostenloser Download auf unserer Website zur Verfügung. Wir freuen uns über weitere interessierte CVJM, die lighter übernehmen und gerne so abwandeln, dass das Format zu ihrem Ort passt und jungen Erwachsenen einen guten Ort zum Auftanken und Austauschen bietet.

Website mit Materialdownload:
www.cvjm-westbund.de/lighter



Lena Niekler

Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit

Das erste CVJM-SportCamp 2023

Das erste SportCamp steht an und alle Sportbegeisterten im Alter von 15-25 Jahren sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Vom 29.07. – 05.08.2023 wollen wir uns im CVJM-Camp in Michelstadt ordentlich bewegen und bewegen lassen.

Sport verbindet und überwindet leicht sprachliche, soziale oder kulturelle Grenzen. Mit ca. 100, die in den Nur-Dach-Hütten auf dem Camp untergebracht sind, wollen wir genau das erleben und feiern.

Starten werden wir jeden Tag mit einem kurzen Sportimpuls, um dann im Anschluss gemeinsam eine Sportart mit allen kennenzulernen und zu spielen. Nachmittags wird es unterschiedliche Bewegungsangebote geben und die Teilnehmenden entscheiden, auf welchen Sport sie heute Lust haben. Am Abend setzen wir uns mit dem Bewegungsprediger und Fitnessguru Jesus auseinander, der es wie kein zweiter verstand, als Wanderprediger Bewegung und Glauben miteinander zu verknüpfen.

Da Regeneration bekanntlich auch ein wichtiger Bestandteil des Trainings ist, werden wir uns auch Zeit nehmen, um nach einigen Tagen voller Action ganz entspannt zu relaxen.

Bis zum 31.03.23 gibt es den Early-Bird-Rabatt und die Freizeit kostet bis dann 174 €. Ab dem 01.04. zahlen jeder Sportler und jede Sportlerin 189 €.

Wenn du Lust hast, dabei zu sein, melde dich an.

Wenn du Fragen hast, wende dich an die Sportsekretäre Hannah, Schoddi oder Denis. Wir freuen uns auf jeden Fall auf diese gemeinsame Zeit!



Denis Werth
Bundessekretär für Jugend-
evangelisation und Sport



MOTORRADFAHRER:INNEN IM CVJM-WESTBUND

Gemeinschaft bei Touren, Gottesdiensten und Freizeiten erleben

Vor mehr als 30 Jahren wurde auf einer nächtlichen Autobahn eine Idee geboren: die Arbeit mit und für Motorradfahrer:innen im CVJM-Westbund. Von Anfang an sollte es mehr sein, als nur ein loser Zusammenschluss von Motorradfahrer:innen, die ein paar schöne Stunden zusammen verbringen, mit Gleichgesinnten über ein bisschen Benzin reden und ein paar schöne Touren zusammen fahren. Das Leben bietet mehr Aspekte als Sonne, trockenen Asphalt und eine nicht abreißen wollende Abfolge von Kurven. Dieses Hobby führt Menschen an ihre Grenzen und deshalb bieten wir mehr.

Vielfältige Angebote

Wir bieten Motorradfahrer:innen Gottesdienste, Touren und Freizeiten an, bei denen es auch ums »Kurvenrübern« geht, aber auch um die wichtigen Fragen des Lebens. Wir bieten Raum und Zeit für Gespräche, fürs Fragen stellen, gemeinsam nachdenken und nach Antworten suchen. Siebenmal im Jahr, immer am dritten

Sonntag von April bis Oktober, feiern wir Gottesdienst in Eipringhausen, es gibt eine Freizeit über Fronleichnam im Camp Michelstadt, eine Ende August im Sauerland und mindestens zwei Touren.

Gemeinsam unterwegs zu sein ist für uns mehr, als nur Motorrad zu fahren. Es ist das Gefühl der Freiheit und der Dankbarkeit gegenüber Gott.

Wir sind dankbar für all die Begegnungen, dafür, auf unseren Fahrten bewahrt worden zu sein und beten weiterhin dafür, dass Gott unsere Arbeit weiterhin segnet. Ein weiteres unserer Gebetsanliegen ist, dass wir gerne junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Team dabei hätten, damit diese Arbeit weitergehen kann.

Wenn das jemand liest, der Interesse hat: Sprech gern jemanden vom Team an. Wir würden uns freuen.



Kerstin Möller
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung in
Südhessen



SPIRIT FESTIVALKONGRESS



Weitere Infos und Anmeldung unter:
www.spirit-kongress.de

Gottes Geist mehr Raum geben

1.-3. September 2023, Bochum

SPIRIT ist Musikfestival und Kongress, Feier und Inspiration, Musik und Input. SPIRIT gibt all denen Raum, die auf der Suche nach »Mehr« sind. Im Fokus steht die Frage: Wie können wir dem Geist Gottes mehr Raum geben, in unserem Alltag und in der Gemeinde oder dem CVJM zu wirken?

Dieses neue Format wird erstmals vom 1.-3. September 2023 im RuhrCongress Bochum stattfinden. Auf die Teilnehmenden warten bereichernde Vorträge, 30 vielfältige Seminare und Workshops und ganz viel Musik bei den Nights of Worship, in den Nachtkirchen und im Rahmen des Kongresses. Mit dabei sind

Dr. Johannes Hartl, Samuel Rösch, Pia Wick, Anna-Nicole Heinrich, Dr. Klaus Douglass, Andreas Malessa, Albert Frey und weitere Referentinnen und Referenten. Musikalisch beteiligt sind die Outbreakband, Koenige & Priester, Lothar Kosse & Band, die Worship Café Band Witten, Albert Frey, Samuel Rösch und viele weitere.

Der CVJM-Westbund ist einer der Träger des Kongresses, der von der Creativen Kirche veranstaltet wird.



Matthias Büchle
Generalsekretär

COME MISSION

Musik und so vieles mehr

Hallöchen, hier ist Leo vom Musikprojekt COME Mission aus dem CVJM Remscheid! Ich habe mich dazu entschieden, ein Jahr mein Leben dem Weitertragen von Gottes Reich und dem Lobpreis zu widmen. Warum ich glaube, dass sich das lohnt und was da so alles auf einen zukommt, möchte ich hier erzählen.

Ein Freiwilliges Soziales Jahr bei COME Mission besteht aus verschiedenen Aspekten. Ganz vorne weg natürlich die Musik, also das gemeinsame Lobpreisen als Worshipband und die Auftritte an Wochenenden. Aber auch die Vereinsarbeit, das Mitarbeiten in der Offenen-Tür-Arbeit sowie der Jungschar und bei jungen Erwachsenen machen das FSJ aus. Über das Jahr wohnen wir Freiwilligen zusammen in einer WG direkt neben dem Vereinshaus. Frisch von Zuhause ausgezogen, bringt alleine schon das genug Abenteuer und Erfahrung

mit sich. Als leidenschaftlicher Musiker und Christ tut es allerdings auch sehr gut, mit seinesgleichen zusammen zu wohnen. Zusammen können wir an allerlei Themen wachsen. Man könnte sogar sagen, das ist einer der wichtigsten Aspekte von allem. Das Freiwillige Soziale Jahr bedeutet für mich vor allem Erfahrungen sammeln, daran wachsen und sie weitergeben dürfen. Das beginnt schon beim Kochen oder dem Haushalt im Alltag und dem erstmaligen selbstständigen Wohnen. Aber auch das Wachsen als Band, sich finden und weiterzuentwickeln macht das FSJ erst richtig wertvoll. Glücklicherweise stellen uns der CVJM-Westbund sowie der CVJM Remscheid dazu Mittel zur Verfügung, darunter Band- oder WG-Equipment wie einen Werkzeugkoffer, Kontakte und Band Coachings mit Jonny vom Dahl.



(v. l. n. r.) Johannes Roth, Jonny vom Dahl, Jan-Michel Wiese, Silas Knauer, Leonard Roth (vorne)

Genauso wertvoll ist die zwischenmenschliche Arbeit, der wir hier begegnen. Sowohl als Musiker, aber auch als Jugendmitarbeiter. Da der Verein überwiegend von Moslems oder von Kindern und Jugendlichen, die nie etwas von Gott hörten, besucht wird, erfährt man hier noch mal ganz andere Seiten der Jugendarbeit: raus aus einer vielleicht doch sehr frommen Bubble, in der man aufgewachsen ist. Hier ist alles aus der Bibel neu, jeder Worshipsong noch modern und jede Begegnung echt und unverfälscht. Manchmal ist die Jugendarbeit anstrengend und undankbar, aber jedes Mal, wenn ich abends einkaufen gehe und noch mindestens drei Jugendliche finde, die durch die Stadt strömen, merke ich, dass diese Arbeit eine Sache definitiv nicht ist: Unwichtig.

Leonard Roth, Freiwilliger bei COME Mission



Schulungs- und Impulsabende 2023

für Mitarbeiter:innen in der
CVJM-Kinder- und Jugendarbeit

thematische Online-Schulungsabende

Leitung: Bundessekretärin Marika Kürten

Themen & Termine

- 1 Mittwoch, 19. April, 19.30–21.00 Uhr
Sei doch nicht so empfindlich
Hochsensibilität verstehen lernen bei Kindern und Erwachsenen
- 2 Mittwoch, 10. Mai, 19.30–21.00 Uhr
Wie reden wir eigentlich miteinander?
Die Transaktionsanalyse nach Eric Berne
- 3 Freitag, 1. Juni, 19.30–21.00 Uhr
Gewaltfreie Kommunikation
nach Marshall Rosenberg
- 4 Donnerstag, 31. August, 19.30–21.00 Uhr
Vom „Wir müssten mal“ zum Ziel
Zielsetzungsprozesse
- 5 Dienstag, 26. September, 19.30–21.00 Uhr
Umgang mit „herausfordernden Teilnehmenden“
Hilfreiche Informationen und Strategien
- 6 Dienstag, 21. November, 19.30–21.00 Uhr
Selbstfürsorge als Mitarbeiter:in
Kompasszeiten

die Fakten

- ➔ sechs thematische Abende für Mitarbeiter:innen (ab 18 J.) in der CVJM-Jugendarbeit – in Gruppen und in Gremien
- ➔ die Teilnahme kann zur Verlängerung der Juleica zertifiziert werden*
- ➔ Dauer: 1,5 Stunden
- ➔ Der ZOOM-Link wird nach verbindlicher Anmeldung rechtzeitig zur Verfügung gestellt
- ➔ Anmeldungen jeweils per E-Mail an Marika Kürten: m.kuerten@cvjm-westbund.de

* folgende Angaben werden für das Zertifikat benötigt:
Name, Vorname, Anschrift, E-Mail-Adresse, CVJM oder Gemeinde

CVJM-Westbund e. V. | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal
www.cvjm-westbund.de

WIR FEIERN IN BERLIN

5 x 10 Jahre europäischen YMCA

Nach London2019 dem EYWC2022 treffen wir uns nun endlich wieder in Präsenz in Berlin.

- Du bist neugierig über den Tellerrand deines eigenen lokalen CVJM zu schauen?
- Dich mit Teilnehmenden aus ganz Europa zu treffen und neue Freundschaften zu beginnen?

Dann melde dich gerne bei Andrea Bolte oder Markus Rapsch. Wir wollen uns gemeinsam aufmachen und Impulse aus diesem Treffen mitnehmen in unsere eigenen Vereine.

YMCA Europe`s 50th Anniversary | 28. Juni – 2. Juli

www.youtube.com/watch?v=r62sz0wWnoE&feature=youtu.be



VISION2030

Der World YMCA hat bei der Weltratstagung 2022 in Aarhus (Dänemark) die Vision 2030 mit den Stimmen der deutschen Delegierten beschlossen. Sie war in einem mehrjährigen Prozess entwickelt worden. Dabei waren viele Vertreter:innen aus allen Kontinenten und aus unterschiedlichen Ebenen beteiligt. Auch als CVJM-Westbund haben wir unsere Perspektiven eingebracht.

Als weltweite Bewegung wurde zum ersten Mal eine gemeinsame Vision verabschiedet. Nun beginnt der Prozess der Beratung zur Umsetzung in den Nationalverbänden und damit auch für uns als CVJM-Westbund.

Alle drei Monate wird eine Sendung (Nächste Sendung Ende März geplant) über youtube ausgestrahlt – lass dich inspirieren damit wir den CVJM für die Zukunft verändern können:

www.youtube.com/watch?v=VRual2yrXXs



PARTNERSCHAFTSARBEIT 2023

»Was lange währt...«

Es wurde hier im CVJM Magazin schon vom Start unserer Evaluation der Partnerschaftsarbeit berichtet. Nun möchte ich darüber informieren, wie die nächsten Schritte aussahen und wie es perspektivisch weiter geht.

Grundlagen

- Klar ist auf allen Seiten: Die Partnerschaft wird in keinster Weise in Frage gestellt. Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, dass sie auch für die nächsten Jahre tragfähig sein kann.
- Wir wollen möglichst viele Beteiligte in diesem Prozess mitnehmen.
- Finanzen spielen eine wichtige Rolle in der Partnerschaftsarbeit, sie sind aber nicht der alleinige und zentrale Fokus in diesem Prozess.
- Es soll eine Atmosphäre geschaffen werden, in der möglichst offen und ehrlich miteinander gesprochen werden kann, damit Fehler und Verletzungen bearbeitet werden können.
- Es ist ein gemeinsamer Lernprozess unter Geschwistern.
- Am Ende stehen gemeinsam erarbeitete Ziele für die Partnerschaftsarbeit.

Im letzten Treffen wurde ein großer Schwerpunkt beim Thema »Kolonialisierungsfaktoren in der Partnerschaftsarbeit« gesetzt. Wir konnten ausmachen, welche dieser Faktoren unsere Arbeit beeinflussen und wie sie uns auf beiden Seiten behindern und bremsen. Dabei konnten wir erste Schritte beschreiben, die eine Hilfestellung sein können, diese Faktoren zu überwinden.

Partizipation

Dieser Prozess wird vom Vorstand des Westbundes inhaltlich begleitet und unterstützt. Der Fachausschuss CVJM-Weltweit hat eine Begleitgruppe für den Prozess einberufen, die die Ergebnisse der Treffen reflektiert und die nächsten mitgestaltet. In den Partnerländern wird ähnlich vorgegangen. Im Frühjahr wird es einen Workshoptag mit den Arbeitsgruppen Ghana und Sierra Leone zu diesem Thema geben. Die Partnerschaft mit dem KIE in Ungarn wird parallel dazu ebenfalls reflektiert. Dazu gibt es Menschen aus dem Westbund und aus Ungarn, die

diesen Prozess angestoßen haben und das gemeinsam weitertragen wollen. Wenn sich Menschen beim Lesen dieser Zeilen zu einer Mitarbeit an diesem Prozess angesprochen fühlen, bitte Kontakt mit mir aufnehmen!

Vision

Wir wollen die Partnerschaftsarbeit fähig machen für die nächsten Jahre und mit unseren Partnern die Vision 2030 des World YMCA (www.cvjm-westbund.de/vision2030) dabei mit in den Blick nehmen. Ende 2023 / Anfang 2024 wird dieser Prozess planmäßig beendet sein und es werden die erarbeiteten Ziele in die praktische Arbeit »integriert« und damit auch Auswirkungen in der praktischen Arbeit sichtbar werden.



Andrea Bolte

Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen

Aktuelle Projekte aus Ghana und Sierra Leone

Sierra Leone | Die Inflation macht das Leben in Sierra Leone sehr schwer. Leider leiden wieder viele Menschen an Hunger. Der Westbund konnte mit einer Spende dazu beitragen, dass es zur Weihnachtszeit Lebensmittelspenden in nahezu allen Vereinen geben konnte.

Ghana | An einem Samstag Ende Oktober 2022 durften wir ein besonderes Event im YMCA Vocational Institute in Takoradi in der Western Region in Ghana begleiten. »Breast Cancer awareness and free screening« ist eine Brustkrebskampagne vom YMCA Ghana, bei der über Brustkrebs aufgeklärt wird und ein kostenloses Screening angeboten wird. Das Programm war sehr lebendig und abwechslungsreich. Es gab Beiträge von medizinischem Personal, Ge-

schichten von Überlebenden, Tanzauftritte von der Tanzgruppe der Schule, das Brustscreening und auch ein paar Kleinigkeiten zur Stärkung. Wir Freiwilligen können nur sagen, dass wir sehr begeistert von der Atmosphäre bei diesem wichtigen Projekt waren. Den Frauen wurde nicht nur das normalerweise wahrscheinlich zu teure Brustscreening ermöglicht, sondern es wurde auch gezeigt, wie man sich selbst abtasten kann. So wird bei diesem wichtigen Thema eine nachhaltige Möglichkeit geschaffen, Brustkrebs vorzubeugen. Alles in allem einfach eine großartige Kampagne und ein voller Erfolg.

Rahel Michel und Ziona Frimpong

CVJM-Westbund Freiwillige in Takoradi, Ghana
2022/2023

Spendenprojekt

Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Ghana und Sierra Leone

Die Ausbildung ehrenamtlicher junger Menschen ist auch für die YMCA in Ghana und Sierra Leone eine wichtige Grundlagenarbeit. Damit diese Trainings für junge Menschen auch in 2023 trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation in beiden Ländern weiter durchgeführt werden können, bitten wir um Unterstützung.

*Spenden unter dem Spendenzweck »Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeitenden YMCA Ghana/ Sierra Leone« auf das Westbund-Konto:
IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570
57 BIC: GENODED1DKD*

NACHHALTIGKEITSTEST FÜR DEINEN CVJM

Wie nachhaltig bin ich selbst bzw. sind wir als CVJM unterwegs? Wie viel Luft ist nach oben und welches Potenzial bietet uns der Bereich noch? Als CVJM-Bewegung in Deutschland haben wir uns auf den Weg gemacht, um Nachhaltigkeit in unserer Bewegung zu stärken.

Aber wie und wo fangen wir an? Und wie können wir messen, ob wir schon gut unterwegs sind oder eher noch am Anfang stehen?

Bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im Oktober 2022 wurde eine Vereinbarung für nachhaltiges Handeln beschlossen.



Nachzulesen unter:
[www.cvjm.de/
nachhaltigkeitsstrategie](http://www.cvjm.de/nachhaltigkeitsstrategie)

Vereinbart wurden nicht Einzelmaßnahmen, sondern ein gemeinsamer Rahmen, der Orientierung für nachhaltiges Handeln im CVJM bietet.

Der Check für dich und deinen CVJM

Wir orientieren uns für unseren Nachhaltigkeitscheck an dieser CVJM-Vereinbarung. Dabei sind drei Punkte wichtig:

- das dreidimensionale Verständnis von Nachhaltigkeit und die theologische Grundlage
- Orte der Wirksamkeit im CVJM
- Frage der Kultur und Haltung

Zu jedem dieser Punkte haben wir eine Teststation mit Fragen entwickelt.

Setzt euch als Leitungsteam (Vorstand, Mitarbeitende ...) zusammen und geht die Fragen gemeinsam durch. Es kann durchaus vorkommen, dass ihr zu unterschiedlichen Bewertungen kommt. Das darf so sein! Das gibt Raum, nach dem Test über mögliche Wachstumspunkte zu sprechen.

Wichtig ist: Der Test soll euch helfen, Nachhaltigkeit bei euch im CVJM zu stärken. Es geht nicht darum, einzelne

CVJM-Vereine miteinander zu vergleichen oder eine höhere Punktzahl zu erreichen als andere.

Teststation eins

Schaut euch das dreidimensionale Verständnis der Nachhaltigkeit an:

Wie viele der drei Dimensionen berücksichtigt ihr, wenn ihr über Nachhaltigkeit in eurem CVJM nachdenkt?
eins, zwei, alle drei

Lest euch die theologische Grundlage (nachhaltiger Gestaltungsauftrag) durch!

Wenn ihr über Nachhaltigkeit nachdenkt, könnt ihr dem Verständnis und Gestaltungsauftrag für den CVJM folgen?
nein, teils-teils, überwiegend, voll

Die erste Station kann eine gute Grundlage sein, um das Thema etwas grundsätzlicher und auch biblisch-theologisch zu bearbeiten. Wichtig ist dabei, ein gemeinsames Verständnis vom Gestaltungsauftrag zu entwickeln. Die Vereinbarung bietet dafür eine gute Grundlage.

Teststation zwei:

Orte der Wirksamkeit

Nachdem die Grundlage gelegt ist, darf der Gestaltungsauftrag konkret werden. Dies geschieht an den Orten der Wirksamkeit. Als CVJM-Bewegung haben wir acht Orte der Wirksamkeit identifiziert. Es können aber auch noch mehr werden. Nicht jeder Ort ist für jeden CVJM gleich wichtig. Ihr dürft die Orte anschließend für euch selbst gewichten. Nehmt euch jeweils die Beschreibung aus der Verein-

barung zum nachhaltigen Handeln dazu.

Erster Ort: Glaube, Spiritualität und Nachhaltigkeit

Wie wurde Nachhaltigkeit innerhalb der letzten zwölf Monate in Wortverkündigung, liturgischen Elementen bzw. in der gelebten Praxis thematisiert? Listet konkret die Vorkommnisse (Veranstaltungen, Treffen, Sitzungen ...) auf, an die ihr euch erinnert.

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Zweiter Ort: Bildung und Globales Lernen

Wie viele Möglichkeiten haben junge Menschen in eurem CVJM, etwas über Nachhaltigkeit bzw. Globales Lernen zu erfahren? In wie vielen programmatischen Angeboten wird das konkret thematisiert?

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Dritter Ort: gelebte Nachhaltigkeit in den Strukturen

Wieviel Raum wird jungen Menschen in eurem CVJM für die Gestaltung gegeben? Wie stark wird das Potenzial junger Menschen in eurem CVJM gefördert? (Achtung: Diese Kategorie kann von Personen sehr unterschiedlich bewertet werden. Schaut vor allem auf die Strukturen, in denen bewusst auf diesen Punkt Wert gelegt wird bzw. könnte.)

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Vierter Ort: Generationengerechtigkeit

Wie stark befähigt eurer CVJM junge Menschen, damit sie sich einbringen können? Wie gut wird das Potenzial



der älteren Generation genutzt, um junge Menschen zu unterstützen, sie zu begleiten und zu befähigen?

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Fünfter Ort: nachhaltiger Ressourceneinsatz

Wie beurteilt ihr den Ressourceneinsatz in eurem CVJM? Wie stark orientiert er sich an ökologischen und sozialen Kriterien (Mobilität, Ernährung, Immobilien, Textilien, Konsumgüter ...)?

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Sechster Ort: Jugend- und Entwicklungspolitik

Welches Potenzial hat euer CVJM, sich politisch für nachhaltige Programme einzusetzen und die Stimmen der jungen Menschen für Nachhaltigkeit (lokal, regional ...) einzubringen?

keins, wenig, teils-teils, viel, sehr viel

Siebter Ort: Innovation

Wie innovativ ist euer CVJM, um nachhaltige Ideen, Initiativen oder Projekte auf den Weg zu bringen? Welche innovativen Ideen wurden im Bereich

Nachhaltigkeit ausprobiert bzw. von anderen gelernt und umgesetzt?

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Achter Ort: bundesweite und globale Vernetzung

Wie gut vernetzt sich euer CVJM mit anderen Playern am Ort? Hat sich der CVJM geeigneten Kampagnen oder lokalen Initiativen anschließen können?

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Teststation drei:

Kultur der Haltung und Ermutigung

Wie stark wird in eurem CVJM eine Kultur und Haltung der Nachhaltigkeit gefördert? Eröffnet eine Fehlerkultur Möglichkeiten für neue Ideen?

gar nicht, selten, gelegentlich, oft, sehr oft

Abschlussauswertung

Wie bewertet ihr euch als CVJM? Gibt es Felder, in denen ihr recht gut unterwegs seid und andere, in denen ihr noch viel Wachstumspotenzial habt?

Wie groß sind die Unterschiede zwischen den Bewertungen einzelner Personen? Woran liegt das? Gibt es

überraschende Feststellungen? Wie fasst ihr eure Erkenntnisse zusammen? Kommt ihr auf ein gemeinsames Fazit?

Tipp: Wenn ihr ein breiteres Bild von eurem CVJM haben wollt, lasst den Fragebogen von möglichst vielen Teilnehmenden aus eurem CVJM ausfüllen.

Nächste Schritte festlegen!

Welche Orte der Wirksamkeit wollt ihr priorisieren? Wo seht ihr besonders viel Potenzial und Lernmöglichkeiten bei euch im CVJM? Was sind sog. »low hanging fruits« (dt.: tief hängende Früchte), bei denen man mit relativ wenig Aufwand viel erreichen kann?

Welche Ziele wollt ihr euch setzen, die möglichst messbar, konkret und machbar sind? Wer muss davon erfahren, damit es in eurem CVJM umgesetzt werden kann?



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit



WENN ES MENSCHLICH KRITISCH WIRD

Jeder Mensch ist einzigartig. Wenn es zu Konflikten kommt, gibt es deswegen auch keine Patentlösung für deren Klärung. Wie kann man damit umgehen?

Auch wenn jeder Konflikt durch die Menschen, die daran beteiligt sind, besonders ist, können drei Quellen ausgemacht werden, die für Irritationen sorgen können:

1. Irritationen wegen missverständlicher und ungeschickter Körpersprache, Tonlage, Sprachmelodie oder Wortwahl
Jede gut gemeinte Äußerung kann missdeutet werden. Das entsteht oft bei unzulänglicher Empathie, unterschiedlichen familiären Prägungen, Persönlichkeitseigenschaften oder schlicht wegen der Tagesform und Stress. Was tun? Man sollte eigene und fremde Irritationen diplomatisch ansprechen: Entschuldigungen und Klärungen entschärfen Stress und reinigen die Beziehung. Wenn aufgetauter Stress doch mal »hochgeht« braucht es Vermittlung und/oder Supervision, um Missverständnisse auszuräumen.

2. Irritation wegen latent rücksichtsloser Stresskompensation
Das bedeutet die Abreaktion eigener Stresszustände gegenüber Dritten: Ein »Theater« zur impulsiven bis taktischen Kompensation biografischer Tiefenfrustrationen. Hier braucht es langen Jesus-Atem und eine »Tough love«-Nächstenliebe in Klarheit, Mitmenschlichkeit, diplomatischer Konfrontation, Abgrenzung und eine Intuition für die hintergründige Not des Theaters.

Durch unverdiente Annahme können Betroffene schrittweise ihre verletzte Empathie und Mitmenschlichkeit neu entdecken und ihre Theatervorstellung dann stoppen: Gelebtes und stets eingefordertes Fairplay und Goodwill führen mittel- bis langfristig zur Einsicht, Vergebung und einem Neuanfang. Diese geistlich-psychologischen Mental-

Health-Dynamiken ersetzen bei ernststen klinischen Problemen aber keine Psychotherapie oder ärztliche Behandlung. Und: Auch Hauptamtliche können durch destruktive Prägnungen oder persönliche Krisen zu »Theaterspezialisten« mutieren: Hier braucht es Supervision, Beratung und Psychotherapie, um betroffene Jugendliche oder Mitarbeitende zu schützen. Präventionsschulungen für Vorstände und Personalverantwortliche könnten hilfreich sein.

3. Irritation wegen antisozialer Egal-Haltung gegenüber Menschen

Bei langfristig erlittener Destruktivität kann die Grenze zwischen dem oben genannten Theater und persönlichen und sogar professionellen Identitäten verschwimmen. Solche »Player« suchen leider auch Jugendarbeitskontexte auf, um ihre Rücksichtslosigkeit unter dem Deckmantel zum Teil geistlicher oder sonstiger Rationalisierungen zu kultivieren. Personalverantwortliche und eventuell das Jugendamt müssen dann alarmiert werden. Präventionsschulungen für Vorstände und Personalverantwortliche sind hier unabdingbar.

Bei Rückfragen zum Thema kannst du mir eine E-Mail schreiben: eilert@cvjm-hochschule.de



Prof. Dr. Jürgen Eilert

Professur für Soziale Arbeit / Theorien der Sozialen Arbeit an der CVJM-Hochschule und Diplom-Psychologe

ABSCHIEDNEHMEN VOM GEWOHNTEN: ÜBERGANGSZEITEN IM FREIWILLIGENDIENST GESTALTEN

Die Zeit um einen Freiwilligendienst herum ist voll von Übergängen: Das Ende der Schulzeit mit Beginn des Einsatzjahres und am Ende der Wechsel in eine Ausbildung oder ein Studium bilden nur zwei große Einschnitte im Jahr der Freiwilligen.

Um der Frage nachzugehen, wie diese Übergangszeiten gut gestaltet und begleitet werden können, hat uns Heike Nagel, Pädagogin und Persönlichkeitstrainerin aus Bad Oeynhausen, im Rahmen der jährlich stattfindenden Anleitendentagung inhaltlich durch dieses Themenfeld geführt und viele hilfreiche Tipps gegeben. Diese ermöglichen nicht nur für den Bereich Freiwilligendienste neue Blickwinkel.

Aufbruch ins Unbekannte

»Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«, so hat es Hermann Hesse einmal formuliert. Am Anfang einer neuen Zeit ist die Spannung oft groß: Unbekanntes wartet, Altes tritt dafür in den Hintergrund. Genau das erleben Freiwillige zu Beginn ihres Dienstes. Sie nehmen häufig Abschied von zu Hause und dem bekannten Umfeld, treffen neue Menschen, lernen eine unbekannt Stadt kennen, tauchen in ein Arbeitsfeld ein und müssen lernen mit veränderten Tagesstrukturen zurechtzukommen.

Damit diese neuen Lebensumstände im Alltag auch den Zauber des Anfangs widerspiegeln können, hilft es, danach zu fragen, was Übergangssituationen ausmacht und wie sie gut begleitet werden können.

William Bridges, Vorreiter im Bereich »Transition Management¹«, beschreibt Übergänge als Prozesse, die Menschen durchlaufen und die sie beschäftigen, wenn neue Situationen in ihr Leben kommen. Sie erleben, dass



etwas zu Ende geht und sich bisher Bekanntes verändern wird.

Das Ende bildet den Ausgangspunkt der Veränderung. Um diese Phase als erfolgreich erleben zu können, ist Begleitung und Unterstützung zentral. Darauf folgt die neutrale Zone, eine Zeit zwischen Zurückgelassenem und Neuem. Ungewissheit und Verzweiflung sind Gefühle, die verstärkt auftreten, die Suche nach Halt und Anknüpfungspunkten steht im Mittelpunkt. Hier beginnt der Neuanfang. Wird diese Zeit als solche angenommen und durchlaufen, folgen Motivation, neue Energie und Tatkraft, diese helfen, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden und angekommen zu fühlen².

Tipps für die Praxis

Was kann nun helfen, eine gute Unterstützung in Übergangsprozessen zu

ermöglichen? Hier ein paar Anregungen und Fragen zum Bedenken:

- Zeit des Beginns bewusst als Übergangsphase und Zwischenzeit wahrnehmen
- annehmen, dass jede und jeder individuell ist und anders mit neuen Situationen umgeht
- miteinander im Gespräch bleiben
- gemeinsam auf Veränderungen nach dem Freiwilligendienst hinarbeiten: gute Vorbereitung bringt Sicherheit
- Von was müssen wir uns als Einsatzstelle mit Ende und Neustart einer Freiwilligengruppe verabschieden?
- Welche Veränderungen bewegen diejenigen, die bei uns ankommen?
- Welche Rituale können bei uns helfen, Übergangszeiten zu gestalten?



Katharina Bastam

Referentin Freiwilligendienste in Deutschland

UNI-Y
CVJM-Netzwerk
für Studierende

Um jungen Menschen den Übergang von der Schulzeit (und einem eventuell anschließenden Freiwilligendienst) hin zum Studium oder einer Ausbildung zu erleichtern, gibt es im CVJM UNI-Y. Es bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in einer neuen Stadt Anschluss an den örtlichen CVJM zu finden.

Weitere Infos: www.cvjm.de/uni-y

¹ Transition Management bezeichnet im übergeordneten Sinne den geplanten und kontrollierten Übergang von einem funktionalen System zu einem anderen.

² <https://wmbridges.com/about/what-is-transition/>
[Stand: 10.02.2023; 12:14 Uhr]

Hoffnungszeichen in Honduras

Der YMCA Honduras hat ein neues Ausbildungsprojekt gestartet: Junge Menschen können sich als Imkerinnen und Imker ausbilden lassen und einen Mikrokredit erhalten.

Dieses Projekt hat eine mehrfache Wirkung: Die Auszubildenden gewinnen Kompetenzen, mit denen sie Einkommen generieren und ihren Lebensunterhalt absichern können. Sie erhalten eine Perspektive für eine berufliche Existenz in einer ländlichen Region. Durch das Projekt werden mehr Bienen gehalten, die für den Erhalt der heimischen Pflanzenwelt wichtig sind.

Teil des Projekts ist auch, neue Pflanzungen anzulegen, damit die Bienen genügend Nektar finden. So wird gleich auf zweifache Weise auf den Erhalt der Artenvielfalt hingewirkt. Das Projekt unterstützen wir in diesem Jahr mit 6.500 Euro.



FITup

FITup 2023

Starte deine Ausbildung zur Übungsleiterin oder zum Übungsleiter.

Das geht zum Beispiel bei diesen Angeboten:

- FITup Basis, 2. bis 6. April in Wuppertal
- FITup Start, 10. bis 13. August in Dresden

Weitere Termine unter www.cvjm.de/fitup

Sportwettbewerbe 2023

Kommende Spieltage der Deutschen Indiacaliga (DIL):

- 26. März in Sylbach
- 30. April in Kamen

Deutsche CVJM-Meisterschaften (DCM) im Tischtennis werden am 17. und 18. Juni in Karlsruhe (Mannschaften) und am 21. und 22. Oktober in Naila (Einzel/Doppel) ausgetragen.

Weitere DCM-Termine sind in Planung und werden über www.cvjm.de/turniere veröffentlicht.

#Y2gether: Fünfzigjahrfeier YMCA Europe in Berlin

Der YMCA Europe feiert dieses Jahr seinen 50. Geburtstag. Es gibt mittlerweile 37 YMCAs in fast allen europäischen Ländern.

Vom 28. Juni bis 2. Juli treffen sich 500 Delegierte u. a. aus Island, den Niederlanden, Belarus, der Ukraine, Armenien, Norwegen, Wales, Portugal und Malta in Berlin. Unter dem Motto #Y2gether feiern wir gemeinsame 50 Jahre YMCA, der junge Menschen aus Ost und West verbunden



hat. Gleichzeitig schauen wir in die Zukunft und beraten, was die Vision2030 für uns als europäische Bewegung bedeuten kann, und wie wir sie mit jungen Menschen umsetzen können.

Auch wenn nicht alle in Berlin dabei sein können, seid ihr herzlich eingeladen mitzufeiern: Dazu soll es europaweite Aktions- und Beteiligungsmöglichkeiten geben. Seid gespannt!

Der CVJM auf dem Kirchentag!

Dieses Jahr findet der Kirchentag vom 7. bis 11. Juni in Nürnberg statt, und der CVJM ist natürlich mittendrin. Die CVJM-Angebote sind vielfältig: von Nacht-Café über TEN SING-Konzerte und jugendpolitische Angebote bis hin zum großen Infostand auf dem Markt der Möglichkeiten.

Bist du dabei? Denke daran: Bei deiner Anmeldung kannst du im Bemerkungsfeld angeben, dass du in einem »CVJM-Quartier« untergebracht werden möchtest. Das ist zwar keine Garantie dafür, dass es auch klappt, aber in der Vergangenheit haben die Organisatoren des Kirchentags immer versucht, solche Wünsche zu berücksichtigen. Von daher lohnt es sich, diesen Quartier-Wunsch anzugeben!

Infos zum CVJM-Angebot auf dem Kirchentag findest du nach und nach unter: www.cvjm.de/kirchentag



Noch viel mehr aktuelle
Nachrichten aus dem
CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Truestory: Bist du dabei?



truestory ist eine christliche Veranstaltungsreihe, die noch bis zum 26. März 2023 stattfindet. Gastgeber sind über 780 Teenkreise, Jugendgruppen und Kirchengemeinden. Jedes Event wird individuell gestaltet.

Bei truestory reden wir über zentrale Fragen der Generation Z, wie z. B.: Wer bin ich? Wie schaffen wir eine gerechte Welt? Was gibt Sicherheit im Leben? Wir möchten ins Gespräch darüber kommen, was im Leben trägt und welche Perspektive uns Jesus schenken möchte.

Bist auch du mit deinem Jugendkreis dabei?

Ratgeber zu Testament und Erbschaft

Spenden – wie das geht, das weiß man. Da gibt es vielfältige Möglichkeiten, z. B. per Spenden-SMS, Banküberweisung, PayPal oder Online-Formular. Aber was tun, wenn man sich mit dem Gedanken trägt, sein Erbe für einen guten Zweck einzusetzen? Wenn man z. B. einer Organisation oder einem bestimmten Projekt seinen Nachlass zukommen lassen möchte?

Hier hilft der »Ratgeber zu Testament und Erbschaft« weiter, den der CVJM Deutschland zusammen mit Partnern aus den CVJM-Mitgliedsverbänden erstellt hat. Die Informationen und praktischen Tipps helfen, die Thematik zu verstehen.

**Gern senden wir dir kostenfrei Exemplare zu.
Weitere Infos: www.cvjm.de/erbschaft**



base camp 23

**Der Kongress für alle,
die CVJM in die Zukunft
führen wollen**

Innovation Inspiration Interaktion

Am 28. April startet das Basecamp23 in Schwäbisch Gmünd mit 400 Menschen aus der deutschen und der weltweiten CVJM-Bewegung.

Wir freuen uns auf ein Basecamp voller Inspiration und mit vielen innovativen Impulsen in einer vielfältigen CVJM-Gemeinschaft.



„CVJM in die Zukunft führen, heißt mutig Neues zu wagen, auf Gott zu vertrauen und sich von anderen inspirieren zu lassen.“
Hansjörg Kopp



„Zukunftsprozesse geistlich zu gestalten, bedeutet für mich, Unsicherheit als Chance zu verstehen. Innehalten und Zögern gehören zum Prozess – genauso wie das trotzige Weitergehen.“
Daniela Mailänder



„Beim Basecamp23 feiern wir CVJM, um einander darin zu ermutigen, dass wir mit Gott in eine verheißungsvolle Zukunft gehen.“
Fabian Herwig



„Ich freue mich auf das Basecamp23, weil ich eine große und bunte Zukunft für den CVJM möchte.“
Pia Rölle



„Basecamp23 ohne dich ist wie Küste ohne Wind!“
Vivien Redenius

Basecamp23 28. April bis 1. Mai 2023

Gästezentrum Schönblick, Schwäbisch Gmünd

**Jetzt noch anmelden
bis zum 31. März 2023!**

Basecamp23 – für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen

www.cvjm.de/basecamp23



GASTFREUNDSCHAFT ERFAHREN

Die Teams unserer CVJM-Häuser sind Heimatgeber. Dabei spielen die Werte des CVJM eine große Rolle: Gemeinsame Überzeugungen wie Offenheit, Ehrlichkeit, Verantwortung und Professionalität spiegeln diese wider.



wortliche in ihren Herausforderungen und zeigt die Bedeutung unserer CVJM-Häuser.

Gemeinsam gestalten

Auch durch das gemeinsame CVJM-Gastfreunde-Netzwerk können wir Ermutigung erfahren. Das Netzwerk bietet 57 unterschiedlichen CVJM-Häusern Austausch und Vernetzung. Nach zwei Jahren Pandemiepause konnte die Hausleitertagung im Januar wieder in Präsenz stattfinden. Eine gute Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten über Herausforderungen und Vorfreuden auszutauschen. Wir freuen uns, dass neue Kolleginnen und Kollegen zum Netzwerk dazukommen.

In den CVJM-Häusern können wir gemeinsam Gastfreundschaft erlebbar machen!

Herausforderungen vs. Vorfreude

Viele Herausforderungen und Sorgen gehören derzeit zum Alltag in den CVJM-Häusern: Die Energie- und Lebensmittelpreise sind gestiegen. Die Wettbewerbsfähigkeit im (Ausstattungs-)Standard und den Zimmerpreisen spielt eine immer größere Rolle. Die Personalsituation in der gesamten Gastronomie ist angespannt. Außerdem nimmt die Kurzfristigkeit an Buchungen und Stornierungen zu.

Dem gegenüber steht die gute Buchungslage: Familien wollen Urlaub machen, Schulklassen und Gemeindegruppen gemeinsam unterwegs sein, Tagungen nicht nur in digitaler Variante stattfinden. Viele Häuser haben bereits im vergangenen Jahr eine Auslastung auf dem Vor-Corona-Niveau erreicht, obwohl es aufgrund der Pandemie noch Einschränkungen bei den Öffnungen gab. Auch die Prognosen für 2023 sind sehr gut und lassen die Häuser freudig nach vorn blicken.

Doch manch eines der Teams fragt sich, wie das zusammen mit den He-

rausforderungen gemeistert werden kann: eine Vorfreude auf Gäste, die auch mit manch mulmigen Gefühl verbunden ist.

Mit Jesus Christus mutig voran

Aber wir wollen den Mut nicht verlieren! Die CVJM-Häuser sind ein wichtiger Ort unserer Jugendarbeit. In ihnen wird Glaube erfahrbar. Sei es für Einzelreisende, Schulklassen oder Gemeindefreizeiten. Die Häuser bieten für die Jugendarbeit einen Ort des Glaubens. Für viele sind die CVJM-Häuser zu einer zweiten Heimat geworden.

Wie ist das bei dir?

Hast du auch ein CVJM-Haus mit dem du tolle Geschichten verbindest?

Ich möchte dich ermutigen, deine Erlebnisse zu teilen und davon zu erzählen. Schreibe eine Nachricht an dein CVJM-Haus. Dies ermutigt Verant-



Mirjam Alber

Referentin der Geschäftsführung



ÜBRIGENS



Vor kurzem war ich in Berlin. Der Vorstand des CVJM-Missio e.V. hat sich zu einer 24-Stunden-Klausur getroffen. Dieser Verein ist in Folge des CVJM-Missio-Center entstanden, das über viele Jahre in Berlin-Mitte beheimatet war. Das Ziel unseres kleinen Vereins ist, Menschen finanziell zu unterstützen, die im CVJM evangelistisch aktiv sind oder sich in evangelistischer Verkündigung fortbilden lassen. Seit fast acht Jahren arbeite ich im Vorstand dieses Vereins, weil ich Menschen fördern möchte, die jungen Menschen von Jesus erzählen.

In Berlin habe ich Fabian getroffen. Fabian ist Evangelist. Im CVJM in der schlesischen Oberlausitz hat er im letzten Jahr eine Stelle angetreten, die wir vom CVJM-Missio e.V. mitfinanzieren. Wenn ich Fabian zuhöre, bin ich fasziniert. Denn es scheint so einfach zu sein, mit anderen Menschen über Jesus zu reden. Es klingt völlig natürlich, dass er in der Kneipe von seinem Glauben erzählt. Sie sprechen da nicht über »Glaube«, sondern über »spirituelle Erfahrungen«. Denn das versteht auch sein Gesprächspartner. Und wenn er nach seinem Beruf gefragt wird, erntet Fabian keine spöttischen Bemerkungen, sondern echtes Interesse. Denn mit »so einer Art Priester« mal ganz persönlich zu reden, ist ja ganz spannend.

Mit der Zeit merke ich, dass es vielleicht doch nicht so einfach ist, wie es zunächst klingt. Denn ich entdecke, dass

dahinter eine Haltung steht. Dass dahinter eine Liebe zu Menschen steht, die Jesus noch nicht kennen. Und eine große Sehnsucht, Beziehungen zu knüpfen und gerade diese Menschen mit Jesus in Berührung zu bringen. Übrigens gar nicht aufdringlich, sondern natürlich. Gar nicht taktierend, sondern transparent.

Ich bin froh, dass es Fabian gibt. Dass er der Berufung in die schlesische Oberlausitz gefolgt ist. Und dass wir mit den Spenden, die der CVJM-Missio e.V. einwirbt, diese Stelle unterstützen können. Aber von Jesus zu reden ist kein Privileg von Evangelistinnen oder Evangelisten. Es ist der Auftrag für uns alle.

Herzlich grüßt



Matthias Büchle
Generalsekretär